

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Bestellt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1.80 Mk., halbjährlich 3.60 Mk., jährlich 7.20 Mk. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanklagen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 10 Pf. Ausl., Börsen-, wöchentlich. Anzeigen werden lt. Bef. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Albert Wroblewski, beide in Graudenz. Druck und Verlag von G. A. B. H. S. S. Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für den Monat September werden von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet für einen Monat 60 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, — 75 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen lässt. Expedition des Gefelligen.

Die Kleinbahnen.

Der preussische Landtag hat in seiner letzten Tagung ein Gesetz beschlossen, das eine hochwichtig gewordene Verkehrsangelegenheit regelt, indem es dem untersten Bahnsystem eine sichere und praktische Rechtsgrundlage geschaffen hat. Der § 1. wie er vom Abgeordnetenhaus festgestellt ist, erfasst in wesentlicher Weise einerseits die technischen Merkmale, nach denen sich Kleinbahnen von den Haupt- und Nebenbahnen unterscheiden, und andererseits die ökonomischen Bedingungen der Bahnanlagen. Er bezeichnet als Kleinbahnen alle, die hauptsächlich den Verkehr innerhalb eines Gemeindefeldes oder benachbarter Gemeindefelder vermitteln, und alle, die nicht mit Lokomotiven betrieben werden, also Pferdebahnen, elektrische Drahtseilbahnen u. s. w. Um die Entwicklung dieser Kleinbahnen nach Bedürfnis zu erleichtern, war es vor allem erforderlich, für dieselben einfachere Rechtsformen zu geben, als sie im Eisenbahngesetz von 1838 enthalten sind, jedenfalls aber auch diese Rechtsnormen einheitlich zu gestalten. In dieser Beziehung bestimmt das Gesetz zunächst, dass im Einzelfalle von der Behörde entschieden werden muss, ob einem Projekt die Bedeutung einer Haupt- oder Nebenbahn zukommen ist. Für diesen Fall muss der Staat sich offen halten, selbst eine normalspurige Bahn einzurichten. Andernfalls ist die Kleinbahn zu genehmigen. Die Mitwirkung der Selbstverwaltungsbehörden ist bei Seite gelassen, was der raschen Erledigung von Konzessionsgesuchen dienlich sein wird. Dagegen hat das Abgeordnetenhaus eine Reihe von Bestimmungen hinzugefügt, wonach gegen den öffentlichen anzulegenden Bauplan jeder Interessent, auch jede Gemeinde u. s. w., Einwendungen erheben kann, über die in besonderen Terminen zu verhandeln ist. Doch sollte der Minister nach dem Entwurfe ermächtigt sein, ohne diese vorgeschriebene „Planfestsetzung“ den Beginn eines Baues zu genehmigen, wenn aus der beabsichtigten Anlage Nachteile und „erhebliche Belästigungen“ der benachbarten Grundbesitzer oder des öffentlichen Verkehrs nicht zu befürchten wären. Eine agrarische Mehrheit setzte es aber durch, dass ein solcher vorzeitiger Baubeginn nur statthaft ist, „sofern es sich nicht um die Benutzung öffentlicher Wege handelt.“ Mit anderen Worten: ein vorzeitiger Baubeginn wäre überhaupt damit verwehrt, wenn ohne Benutzung öffentlicher Wege wäre kaum eine derartige Kleinbahn zu denken, es sei denn, dass es sich um Feldbahnen oder Drahtseilbahnen handelt. Das ausgesprochene Motiv dieser Einschränkung war es, dass die Pferde auf dem Lande sich schwer an die Lokomotive gewöhnen und dass man in bauerlichen Kreisen Willens sei, im Planfestsetzungsverfahren wegen „erheblicher Belästigungen“ gegen die Genehmigung überhaupt sich zu wehren. Die angestrengtesten Bemühungen namentlich nationalliberaler Abgeordneter, über diesen Widerspruch im Voraus hinwegzukommen, blieben erfolglos. Wohl aber ließ es sich ermöglichen, wenigstens für städtische Straßen die vorläufige ministerielle Genehmigung wieder herzustellen.

Was den Fahrplan und die Beförderungspreise betrifft, so ist es der Behörde vorbehalten, dauernd oder für bestimmte Zeiträume das im Interesse des öffentlichen Verkehrs Erforderliche festzustellen. Doch ist hier die Regierung einer von nationalliberaler Seite ergangenen Anregung entgegengekommen und hat einer Milderung zugestimmt, wonach die Einwirkung der Aufsichtsbehörde wesentlich beschränkt ist. Nur die höchste Grenze der Tarife, welche nicht überschritten werden darf, ist der Genehmigung unterworfen und auch hierbei ist die finanzielle Lage des Unternehmens und eine angemessene Vergütung und Amortisation zu berücksichtigen. Die angeführten Beförderungspreise haben gleichmäßig für alle Personen oder Güter Anwendung zu finden. Auf Grund wiederholter Beratung und Beschlussfassung des Herrenhauses musste hierzu ein Zusatz mit in Kauf genommen werden, des Inhalts, dass Ermäßigungen der Beförderungspreise, welche nicht unter Erfüllung der gleichen Bedingungen Jedermann zu gute kommen, unzulässig sind. Das kann möglicherweise ein Bahnunternehmen, dessen Zweck es gerade wäre, einer bestimmten Industrie zu dienen, im Keime schon ersticken, was jedenfalls nicht im Sinne des Gesetzgebers liegt.

Eine der schwierigsten Fragen war diejenige über das etwaige Erwerbsrecht des Staates. Nach langem Kampfe wurde dem Staate das Recht eingeräumt, „gegen Entschädigung des vollen Wertes eine Kleinbahn zu erwerben, wenn dieselbe eine solche Bedeutung für den öffentlichen Verkehr gewinnt, dass sie als Theil des allgemeinen Eisenbahnnetzes zu behandeln ist.“

Schließlich war noch die Frage zu entscheiden, wie weit der Staat und die Provinzen mit ihren Mitteln bei der Entwicklung dieser Kleinbahnen thätigen Antheil zu nehmen hätten. Das Herrenhaus hatte eine Resolution zu dem Gesetz beschlossen, wonach der Staat, im Falle sonst eine wirtschaftlich zweckmäßige Bahnunternehmung nicht zu Stande kommen könnte, einen Beitrag zu den Kosten ausleihen möge,

natürlich nicht rückzahlbar. Nun war von vornherein mit dem Umstand zu rechnen, dass das Gesetz allein die wesentliche Förderung des Baues von Kleinbahnen nicht mit sich bringen werde. Um dies Ziel zu erreichen, dürfte es in sehr vielen Fällen nötig sein, dass der Bau durch öffentliche Mittel unterstützt wird. Nach einem im Hause vorgenommenen Ziffernansatz reitren die bislang bestehenden Bahnen dieser Art nur mit 1 1/2 Prozent. Die Regierung wies von Hause aus auf die Provinzen als diejenigen Instanzen hin, von denen die Bauten angeregt, gefördert und, wo das Bedürfnis vorliegt, auch materiell unterstützt werden müssten. Einer Beteiligung des Staates glaubte sie widerrathen zu sein. Die Meinungen darüber waren jedoch innerhalb aller Parteien getheilt und blieben es. Es wurde unter Anderem ausgeführt: Wenn den Provinzen zur Zeit die nötigen Mittel man gelten, möge man das Dotationsgesetz von 1875 ändern. Dasselbe genehmigt den Provinzen nur, die im Interesse der Landesverwaltung damals beschlossenen Dotationen (37 Mill.) für den Chausseebau und für die Unterhaltung öffentlicher Wege zu verwenden. Künftig werde vielfach eine Kleinbahn zweckmäßiger sein als ein Chausseebau. Man wolle also die Provinzen in den Stand setzen, jene Dotationen auch mit zum Kleinbahnbau zu verwenden, bezw. zur Subvention von Kassen und Kommunen, die solche Bauten unternehmen wollten. Demgemäß wurde denn auch, allerdings mit sehr schwacher Mehrheit, das Ansuchen an den Staat, sich am Bau von Kleinbahnen zu beteiligen, abgelehnt und dafür eine das Dotationsgesetz im gedachten Sinne ändernde Bestimmung in das Gesetz aufgenommen.

Berlin, 5. September.

Die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen sind Montag von Wilhelmshöhe nach Potsdam abgereist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die Neuierungen der Presse über den Inhalt der zu erwartenden Militär-vorlage und bemerkt am Schluss, dass in allen bisherigen Veröffentlichungen wohl Falsches und Wahres gemischt sein dürfte. Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monats stehe eine für die Öffentlichkeit bestimmte autorisierte Darlegung der Zwecke und Ziele und damit des Inhalts der Militär-vorlage in Aussicht.

Der Berliner Polizeipräsident ist vom Minister des Innern aufgefordert worden, sich baldmöglichst darüber zu äußern, ob und in welchem Maße die Berliner Bäder mit ihren Preisen für Bäderwaare dem bedeutenden Sinken der Getreidepreise seit vorigem Jahre Rechnung getragen haben, und ob sich eine Einwirkung auf dem in den §§ 73 und 74 der Reichs-Gewerbeordnung vorgesehenen Wege empfehlen, wonach die Bäder von den Polizeibehörden angewiesen werden können, ihre Preise im Schaufenster auszuhängen und den Kunden das Nachwiegen der Waaren im Laden zu gestatten.

Oesterreich-Ungarn. Die Prinzessin Clementine von Belgien, die Braut des österreichischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, ist die jüngste Tochter des belgischen Königspaares und hat am 30. Juli ihr zwanzigstes Lebensjahr vollendet; ihre älteste Schwester, Prinzessin Louise, ist die Gemahlin des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha, des ältesten Bruders des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, während die zweite Tochter des Königs Leopold II. von Belgien, Prinzessin Stephanie, mit dem verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich vermählt war. Der Erzherzog Franz Ferdinand, der als ältester Sohn des Erzherzogs Carl Ludwig, ältesten Bruders des Kaisers Franz Josef, nach dem Tode des Kronprinzen Rudolf der Nachfolge am Throne der österreichisch-ungarischen Monarchie ist, steht im 28. Lebensjahre.

Frankreich. Zur Gedenkfeyer der Vereinigung Savoyens mit Frankreich finden gegenwärtig in den savoyischen Dridastien allerhand festliche Veranstaltungen statt. Am bedeutendsten ist die Feier in der Departements-Hauptstadt Chambéry, wohin sich auch der Präsident Carnot begeben hat. Er benutzte diese Gelegenheit zu einer Kundgebung friedliebenden Charakters. Bei einem von der Stadt veranstalteten Festmahl erwiderte Carnot auf eine Ansprache des Bürgermeisters, der die Einmütigkeit in den Gefinnungen der Bewohner von Savoyen betont hatte, die Republik habe keine treueren Bürger als die Savoyarden, welche die Interessen des Landes über die Parteikämpfe stellten. Die Parteien müssten jetzt (nachdem der Papst den Klerikalen und Monarchisten gerathen hat, sich der Republik anzuschließen) vor dem Willen der Nation die Waffen strecken und sich vereint um die Fahne der Republik scharen. Darin liege der wahre Patriotismus, welcher bedeute, Frankreich glücklich im Innern, geachtet im Auslande, ruhig und friedlich zu machen und der Welt Vertrauen zu der Republik einzupflügen. Präsident Carnot schloß mit einem Hoch auf das einmütige Frankreich und Frankreichs Söhne. Die Rede des Präsidenten wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Auch hat sich schon an den Festen betheiligte, indem der Kommandeur des 98. russischen Infanterie-Regiments dem Oberst des 98. französischen Infanterie-Regiments ein Telegramm gefandt hat, worin er seine Glückwünsche zu den Festen in Chambéry ausspricht.

Russland. Der friebliebende Minister des Auswärtigen Giers wird wahrscheinlich seinem jetzigen Vertreter Schischin im November auch förmlich den Platz räumen, das heißt

ist es wohl schon jetzt geschehen. Es wird damit ein Mann die Leitung der auswärtigen Politik Russlands übernehmen, welcher vor Jahren als Generalkonsul in Belgrad eine hervorragende agitatorische Thätigkeit auf der Balkanhalbinsel entwickelt hat, welcher im asiatischen Departement die Verschwörer gegen Bulgarien mit in der Hand hielt und als eifriger Kämpfer für den großen Slavenbund bekannt ist. Seine erste That war die amtliche Ablehnung der von der Sofiaer „Swoboda“ veröffentlichten geheimen Aktenstücke.

Cholera-Nachrichten.

Der heutige (5. Septbr.) Krankenbestand im Krankenhause Noabit beträgt 88 Cholera-Verdächtige. Davon ist bei zweien, nämlich bei dem Kaufmann Kappel und dem Hamburger Kaufmann Karpen, die asiatische Cholera festgestellt. Karpen ist wieder genesen, wird jedoch noch beobachtet. Seit dem 24. August sind in Noabit 150 Cholera-Verdächtige eingeliefert, von denen fünf gestorben sind.

Ueber die Erkrankung des Kaufmanns Kappel an asiatischer Cholera wird Folgendes mitgetheilt:

„Der Bedauernswerthe ist das Opfer straffälligen Diebstahls eines Hamburger Reisenden geworden. Kappel hat sich, wie bereits gestern kurz erwähnt wurde, an einem Hemde angesteckt, das von einem Hamburger dem Wäschegegeschäfte, in welchem Kappel angestellt ist, zur Reparatur übergeben war. Der betreffende Hamburger ist der Reisende Karl Söninger, der in einem Zimmer des Hauses Kaiserhofstraße Nr. 1 logirt hat. Sonnabend früh aber bereits nach Rati bor weiter gereist ist. Man hatte den Söninger polizeilich vernehmen lassen, er gab an, aus Travemünde nach Berlin gekommen und während der letzten fünf Monate nicht in Hamburg gewesen zu sein. Auf diese Befragung hin ließ man ihn ungehindert ziehen. Nachträglich stellt sich durch polizeiliche Nachforschungen heraus, daß Söninger doch direkt aus Hamburg nach Berlin gekommen ist, also wohl den Ansteckungsstoff mitgebracht hat. Das Zimmer, das Söninger bewohnt hat, ist sofort durch die Desinfektionskolonne desinfiziert worden, alle Personen, die mit Söninger irgendwo in Berührung gekommen sind, haben auf polizeiliche Anordnung ein Reinigungsbad nehmen müssen.“

Im Allgemeinen hat die Cholera in Hamburg bis zum 5. September nicht abgenommen; sie hat sich jetzt zum Theil auf die Vororte geworfen. Es erkranken und sterben jetzt vorwiegend Frauen aus den wohlhabendsten Ständen.

Verchiedene Krankentassen und Sterbekassen Hamburgs sind durch die kolossale Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in Bedrängniß gerathen. Mehrere größere Kassen werden wahrscheinlich ihre Zahlungsmittel erschöpfen.

Das Hamburger Medizinalinspektorat, dem bekanntlich recht viele berechnete Vorwürfe gemacht worden sind, ist durch die aus dem Polizeichef Senator Dr. Bachmann als Vorsitzenden, den Senats-Syndikus Noeloffs und von Welle und dem Medizinalrath Kraus bestehende Cholera-Kommission des Hamburger Senats abgelöst worden.

Am zweiten September, also reichlich zwei Wochen nach Ausbruch der Seuche, ist in der Stadt Hamburg und den Vororten massenhaft eine gedruckte Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera in den Straßen und Häusern „auf Veranlassung der Polizeibehörde“ vertheilt worden, in deren Einleitung — traurig und ergötzlich zugleich! — bemerkt wird, daß die Anweisung im Wesentlichen nach denselben Grundsätzen gegeben werde, die im „Reichsanzeiger“ unter dem 28. Juli d. J. veröffentlicht worden haben.

Auch folgende Mittheilung aus Hamburg ist kennzeichnend für die dortige Polizeiverwaltung. Ein Arzt, Dr. med. L., hatte unter seinen Patienten schon am 16. August einen an asiatischer Cholera Erkrankten, welcher starb. Dr. L. ging persönlich zur Polizeibehörde, um sofort den Fall zu melden, und wurde von dem Vertreter der Behörde mit den Worten abgewiesen: „Aber mein lieber Doktor, Sie sind doch wohl ein bisschen gar zu ängstlich!“

Die „Nat. Ztg.“ veröffentlicht die Zuschrift eines Juristen, in welcher erklärt wird, es sei notwendig, daß die Hamburger Staatsanwaltschaft auf Grund der Artikel 222 und 326 des Reichsstrafgesetzbuchs — fahrlässige Tödtung und fahrlässige Vergiftung — eine gerichtliche Untersuchung einleite und die Schuldigen zur Strafe ziehe. Es liege, meint der Verfasser der Zuschrift, ein weit über die Grenze des Hamburger Gebietes reichendes Interesse vor, daß hier ein Exempel statuiert werde, welches den Beamten, und zwar bis zu den höchsten Stellen hinauf, zeige, daß ihre Person nicht unberührt bleibt, wenn durch ihre Fahrlässigkeit grenzenloses Unheil entsteht.

Bis Montag Mittag sind in Lübeck zwei neue Erkrankungen an Cholera amtlich gemeldet; dieselben betreffen zwei schwedische Matrosen, welche aus Hamburg für den Dampfer „Stadt Lübeck“ ausgemustert wurden. Aus dem nahe gelegenen Ostseebade Rindorf werden 2 Erkrankungen an Cholera und ein Todesfall gemeldet. Zahlreiche Personen, welche in der letzten Zeit dort zugezogen waren, flüchten deshalb wieder. In Travemünde hat man sich sowohl gegen Rindorf abgesperrt, als eine Quarantäne gegen Hamburger Reisende angeordnet.

Bei den am Sonnabend in das Krankenhaus zu Hannover eingelieferten, aus Hamburg zugereisten Personen ist asiatische Cholera festgestellt. Neue Erkrankungen an Cholera liegen in Hannover nicht vor.

In der Isolierbaracke in Koblenz sind am Sonntag unter choleraähnlichen Erscheinungen eine barmhertige Schwester und ein Krankenträger gestorben. Sie hatten auch an

Hamburg eingereicht, welcher inzwischen gestorben ist, ge-
stirbt.

Die Leipziger Messe soll laut Beschluss des Rathes der
Stadt Leipzig auf die Dauer von 14 Tagen beschränkt werden.
Die Messe wird am 3. Oktober beginnen.

Die Oder-Schiffahrtsgesellschaften haben den
Büxtertransport von Hamburg aus eingestellt. Die Bahn-
verwaltung in Breslau giebt keine Gesellschafts-Fahrtarten
mehr aus.

Der Dampfer „Guthlob“ in Lübeck verweigerte am
Montag Reisenden aus Hamburg und Berlin die Mitfahrt
nach Stockholm. Die Hallanddampfer Lübeck-Königsberg
haben die Passagierbeförderung eingestellt.

In Folge der Quarantänemassregeln, welche in Däne-
mark und Schweden gegen die aus Deutschland kommenden
Schiffe angeordnet worden, sind die Post-Dampfschiffahrten
auf den Ruten Stralsund-Malmö und Lübeck-Köpen-
hagen-Malmö eingestellt worden.

Die Choleraerkrankungen in Paris sind in der Zunahme
begriffen; am Sonnabend und Sonntag hat eine vermehrte
Aufnahme Kranker in allen Hospitälern stattgefunden. In
Paris sind am 4. September 213 neue Erkrankungen und
14 Todesfälle festgestellt worden.

Der Hamburger Dampfer „Elbe“ traf in der Nacht zu
Montag auf dem englischen Thynelufte ein und meldete,
dass der erste Offizier anscheinend an der Cholera erkrankt
sei. Der Kranke wurde in das dort befindliche schwimmende
Hospitäl gebracht, wo er Montag gestorben ist.

Am Bord der vor New-York liegenden „Normannia“
sind im Laufe des Sonntags drei, auf der „Noravia“ zwei
weitere Todesfälle (im Ganzen 7), auf der „Rugia“ noch
ein Todesfall (im Ganzen 14) vorgekommen. Während sechs
an Bord der „Normannia“ Neuerkrankte nach der Swinburne-
Insel gebracht wurden, wurden am Montag die Zwischendeck-
Passagiere des Dampfers, unter denen eine große Aufregung
entstanden war, auf der Hoffmann-Insel an Land gesetzt.

Am das Herüberkommen der russischen Auswanderer
über die Grenze zu erschweren, ist die Grenze stärker mit
Gendarmen besetzt worden.

In den ostpreussischen Grenzorten sind die Gemeinde-
Vorsteher derjenigen Ortschaften, welche mehr als 500 Seelen
enthalten, angewiesen worden, unter Zugiehung der Sanitäts-
kommission ohne Verzug einen Raum herzurichten, in welchem
etwaige Choleraerkrankte isoliert gehalten werden können, und
dafür zu sorgen, dass beständig einige Särge in Bereitschaft
sind. Ferner ist es erforderlich, dass auch in den kleinen
Gemeinden die Leichen an Cholera verstorbenen Personen
sofort isoliert und eingearbeitet werden, weshalb sämtliche
Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises ersucht werden,
sich jetzt die notwendigen Einrichtungen zu treffen und
namentlich darauf hinzuwirken, dass Särge überall vorrätig
gehalten werden.

In Memel wird die sanitätspolizeiliche Ueberwachung
der Reisenden mit äußerster Strenge durchgeführt. Aus dem
städtischen Krankenhaus sind sämtliche Kranke in das Kreis-
Krankenhaus gebracht worden, und in dem ersten befinden
sich 28 Personen, die aus Cholera-Orten zugereist sind und
sich in Folge dessen einer vierstägigen ärztlichen Beobachtung
unterziehen müssen.

Eine Königsberger Firma hatte in Polen vier Waggon
Lumpen angekauft; diese liefen in Ilowo wenige Stunden
später ein, als die Depesche, welche der Choleraepidemie wegen
die Einfuhr von Lumpen verbot, und die Lumpen wurden in
Ilowo angehalten. Alle Bemühungen der Interessenten
deutscher- und russischerseits um Freigabe der Lumpen
blieben erfolglos. Das letzte Schreiben der Königsberger
Firma hat endlich beim Herrn Minister bewirkt, dass die
Lumpen transit ausgeführt werden dürfen; aber wohin mit
ihnen? Schweden und Oesterreich wollen der Choleraepidemie
wegen keine Lumpen einlassen; und selbst England will jetzt
die Lumpen, die wochenlang in einem verseuchten Staate
gestanden haben, nicht wieder zurücknehmen, obwohl es rus-
sische Lumpen sind. Die Sache wird dadurch noch unan-
genehmer, dass die Interessenten für die vier Waggon an
die Verwaltung der Marienburg-Mlawker Eisenbahn ein
bedeutendes Standgeld zu zahlen haben werden, weil die
Wagen über drei Wochen stehen und es gar nicht abzusehen
ist, wie und wann die Sache ihren Abschluss finden wird.

Die Polizeiverwaltung von Heilsberg hat, da wegen der
Choleraepidemie viele Arbeiter aus Hamburg in die Heimath
zurückkehren wollen, eine Verfügung erlassen, wonach die
Angehörigen oder Verwandten eines aus Hamburg Zurück-
kehrenden noch vor der Ankunft desselben der Polizeiver-
waltung Anzeige zu machen haben; die Polizeiverwaltung
wird alsdann die Ueberführung der Zurückkehrenden in das
Krankenhaus zur ärztlichen Beobachtung verfügen.

Der Erzbischof Dr. v. Stabrowski in Posen hat ein
Mundschreiben erlassen, in dem er Gebete anordnet, um die
Abwendung der Cholera zu erwirken. Es heisst dann in dem
Mundschreiben:

„Das feste Vertrauen auf göttlichen Beistand und Schutz
beseitigt uns aber keineswegs von der Pflicht, uns selbst zu
hüten und zu schützen vermöge jener Mittel, die uns die Er-
fahrung und die Wissenschaft empfehlen. Es verlangt aber
auch die Liebe, die wir uns selbst sowohl wie dem Nächsten
schulden, jene Weisungen zu beobachten, die das Verbreiten der
Seuche hindern oder einschränken können. Diese Nächstenliebe
legt uns ferner die Pflicht auf, unseren Mitmenschen nach
Kräften in der Zeit der Heimkehr beizustehen. Ich hege das
volle Vertrauen, dass jeder Gläubige bereitwillig ohne Furcht
und Zaudern nachdrücklich die edle Pflicht der Nächstenliebe er-
füllen wird.“

Etwa 30 Arbeiter aus dem Kreise Rathenau, welche
im Frühjahr in Hamburg Beschäftigung gefunden hatten,
sind aus Furcht vor der Cholera in ihre Heimath zurück-
gekehrt. Behördlicherseits wurde sofort die Desinfektion
der Sachen und Kleidungsstücke dieser Arbeiter veranlasst.
Das Gerücht, dass in Sedow und Bierkowo Erkrankungen
an der Cholera vorgekommen seien, hat sich nicht bestätigt,
es ist vielmehr durch den Kreisphysikus festgestellt worden,
dass nur mehrere Personen an der Ruhr erkrankt sind.

Zwei Personen, welche am Sonnabend Abend dem
Rathenau in Danzig zur Beobachtung zugeführt wurden,
sind als völlig gesund befunden worden. Sie waren von
Hamburg in Danzig angekommen, und man hielt aus Vor-
sicht ihre ärztliche Beobachtung für geboten. Im ganzen
Regierungsbezirk Danzig liegt bis jetzt kein einziger
erkrankter Choleraverdachtsfall vor.

In Dirschau traf am Sonnabend aus Hamburg ein
Maidampfer, welcher auf einem Lloyd-Dampfer dient, zum Be-
suche der Seinen ein. Die Polizei war von seiner Ankunft
benachrichtigt und brachte ihn sofort vom Bahnhofe trotz des

heftigen Widerpruchs zur Beobachtung nach dem Cholera-
lazareth, wo er sich gegenwärtig noch befindet. Ferner wurde
auf dem Bahnhofe eine Frau als choleraverdächtig ausge-
setzt und nach dem zur Aufnahme choleraverdächtig Reisenden
bestimmten alten Baderthum gebracht. Es stellte sich aber
bald heraus, dass die Frau nur betrunken war.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 6. September

— Die aus Hamburg auf dem hiesigen Bahnhofe einge-
troffenen Arbeiter sind vollständig gesund. Eine Gefahr
der Cholera-Ansteckung liegt also weder für die Stadt noch
für die Umgegend vor.

— Mit Rücksicht auf die Choleraepidemie war die zum
Zwecke der Krantung bereits angeordnete Ablassung des
Trinkwassers wieder aufgehoben worden, weil die Stadt
das Wasser zur Spülung der Kinnsteine u. dgl. nicht entbehren
kann. Da indessen die Krantung aus dem Grunde nöthig
war, weil das durch die massenhafte Wucherung der Wasser-
pflanzen aufgestaute Wasser bei Carpen schon durch die Ufer-
dämme drang, so wurde die Krantung dennoch in Angriff ge-
nommen, aber nach einer bisher noch nicht angewandten
Methode, die in anderen Wasserläufen, z. B. in der Moutau
in der Schwed. Neuenburger Niederung, schon längst üblich
ist, und die von Herrn Mühlensbesitzer Rosanowski auch
für die Krantung der Trinke empfohlen worden ist. Drei
Arbeiter mähren, im Wasser stehend, mit Senen das Kraut
am Boden ab und zwei andere fangen es weiter unterhalb
mit Hilfe eines Rahmes und eines aus Pfählen hergestellten
Gitters auf und befördern es ans Ufer. Diese Methode be-
währt sich ganz vorzüglich, so dass man sich wundern, weshalb
sie nicht schon längst angewandt worden ist, denn das Ab-
lassen des Wassers hat stets viele Unzulänglichkeiten zur Folge
gehabt; den Mühlens wurde tagelang die Betriebskraft ent-
zogen, der Wasserfluss fehlte das Wasser zur Speisung der
Wasserleitung u. dgl. Es ist anzunehmen, dass diese Methode
auch künftighin angewandt und auch in dem Trinke-Reglement,
das in Folge der zu Ungunsten des Fiskus ausgefallenen
Prozesse so wie so umgeändert werden muss, vorgeschrieben
werden wird. Dies ist um so mehr zu erwarten, als die
Arbeit nach der neuen Methode nicht nur viel einfacher und
gründlicher, sondern auch wesentlich billiger ist. Bisher
hielten alle verpflichteten Ortschaften ihre eigenen Mann-
schaften, die unter der Aufsicht der Ortsvorstände arbeiten
mussten, jetzt verrichten wenige Arbeiter das ganze Werk und
die Aufsicht ist leicht. Freilich wird die Hauptkrantung des
Trinkewassers, die sich ja nicht allein auf die Krantung, sondern
auch auf die Entfernung aller Einküpfel bis zu der Normal-
höhe erstreckt, auch fernerhin nur ausgeführt werden können,
wenn das Wasser abgelassen ist. Aber die alljährlich zwei
Mal stattfindenden Krantungen werden durch die neue
Methode außerordentlich vereinfacht. Bei dieser Gelegenheit
sei auch erwähnt, dass die gegen die Ueberschwemmung des
durch die Trinke bei Hochwasser aufwärts bringenden Stau-
wassers der Weichsel zwischen der Odermündung und dem
Plebert'schen Speicher errichtete Schutzmauer jetzt vollendet
ist. Bekanntlich hat auch dieser von den Interessenten so
sehrschick gewünschte Bau, für den diese selbst, die Stadt
Brandenburg und der Herr Oberpräsident die Mittel hergegeben
haben, erst in langwierigen Prozessen gegen den von der Re-
gierung in Marienwerder vertretenen Fiskus erstritten werden
müssen.

— Die Provinzial-Lehrerversammlung, welche
Anfangs Oktober in Elbing stattfinden sollte, ist der Cholera-
gefahr wegen vertagt worden.

— In Garz in Westpreußen reichten nach der „Gaz-
etteda“ die Familienväter bei der Regierung eine Eingabe
ein, in der sie baten, dass ihren Kindern der Religions-
unterricht in polnischer Sprache erteilt werden sollte.
Nach einiger Zeit erhielt der Schulze den Bescheid, die
Petition könne nicht berücksichtigt werden, da der Lehrer in
Garz der polnischen Sprache nicht mächtig sei. Die Familien-
väter beruhigten sich jedoch nicht bei diesem Bescheide, sondern
reichten wieder eine Eingabe ein. Nun hatten sie mehr Er-
folg. Der Schulinspektor in Kartaus benachrichtigte den
Dorfschulzen, dass der jetzige Lehrer verzieht und den Kindern
von nun an der Religionsunterricht in ihrer Muttersprache
erteilt werden würde.

— Heute und morgen findet unter dem Vorsitz des Herrn
Militärkommissars v. Hiel-Königsberg in Marienburg eine Ver-
sammlung der Militärgeistlichen des 1. und 17. Armees-
korps statt. Es werden die Herren Friedrich-Gumbinnen
über Soldatenheime, Peters-Allenstein über das kirchliche
und geistliche Deforum, sowie ein Bezug auf die Haltung der Geist-
lichen hat und v. d. Königsberg über die Errichtung einer Sterbe-
und Unterstufungsstelle sprechen.

— Die Wahlen des letzten Drittels für die im nächsten Jahre
zusammentretende Westpreussische Provinzial-Synode
sollen laut Konsistorial-Verfügung von den nächstjährigen Kreis-
synoden vollzogen werden. Es sind zu wählen von den Synoden:
Danzig Stadt 3, Elbing, Rast.-Graudenz, Marienwerder
und Kolberg je 2, Deutsch Krone, Thorn, Piatow, Schwie-
ditz, Danziger Höhe, Pr. Stargard, Strassburg und Schlochau je 1
Abgeordneter.

— In einem Orte bei Nordenburg wurde mit Chlissal peter
gedingt. Bald darauf ging ein starker Regen nieder, so dass das
Wasser von dem gedüngten Acker in einen Graben floss, wo ge-
wöhnlich das Vieh zur Tränke kam. Am Tage darauf ver-
endet nach der Tränke fünf Kühe.

— Die Pfarrstelle in Weichselmünde ist zu besetzen. Mit
der Stelle ist das leibliche Einkommen von 1800 Mark
jährlich, neben freier Wohnung, verbunden.

T. Rehden, 5. September. Heute feierte die hiesige Schützen-
gilde ihr Schützenfest. Die Königswürde errang der praktische
Koch Herr Dr. Hoffmann mit 35 Ringen. Die erste Ritterwürde
der Hauptmann der Gilde, Herr Kaufmann W. Sabinski, die
zweite Ritterwürde Herr Kaufmann Dirschberg. Nach dem
Königsschießen fand der Königball statt.

J. Leffen, 4. September. Ein kriegerisches Aussehen hat
unser Städtchen dadurch erhalten, dass gestern 1200 Soldaten hier
Quartier genommen haben.

Kulm, 5. September. Bei der heute unter dem Vorsitz des
Herrn Geheimen Regierungs-Rath Dr. Kruse im hiesigen Königl.
Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung haben folgende
Oberprimaner das Zeugnis der Reife erhalten: Dembowski, Po-
dorski, Weber, Wittkowski, ferner der Extranter Schwemmin.

o Aus dem Kreise Kulm, 4. September. Einen nicht ge-
ringes Echo bekam vor drei Tagen Herr Gutsherr Herr Rosowski
aus Dubielno, als er Morgens seine Wirtschaft kontrollierte und
an der hinteren Seite seiner Scheune bemerkte, dass dort Feuer
angelegt sei. Nach zur rechten Zeit konnte das Feuer mit einigen
Raketen Wasser gelöscht werden. Bei der herrschenden Windrichtung
hätten gar leicht sämtliche Hofgebäude und drei Staken ein
Raub der Flammen werden können. Der Verdacht der Thäters

chaft lenkte sich auf zwei Arbeiter, welche entlassen werden sollten
und an diesem Tage gegen ihre sonstige Gewohnheit mehr als
eine Stunde zu früh erschienen waren und sich an der Scheune
auf Schuppen gemacht hatten. Hoffentlich gelingt es der gerichtlichen
Untersuchung, Klarheit in diese Sache zu bringen.

o Thorn, 5. September. Vom hiesigen Gewerbeverein
ist eine Geldsumme zu Prämien für tüchtige Schüler der Fort-
bildungsschule bewilligt worden. In einem Festakt wurden
heute die Prämien, bestehend in Reitzzeugen, Büchern u. dgl., an
17 Schüler der Oberklasse vom Herrn ersten Bürgermeister
Dr. Kahl überreicht.

+ Greifswald, 5. September. Durch die Einquartirungen
herrscht in unserer Stadt reges Leben und Treiben. Am Sonn-
abend zog mit klingendem Spiel das Infanterie-Regiment Nr. 18
hier ein, um in der Stadt und in den naheliegenden Ortschaften
Quartier zu nehmen. Ferner liegen hier die Stalper tothen
Infanterie und eine Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 86.
Die Mandatquartiere dauern hier etwa 14 Tage. Dann werden
wir das Graud enger Regiment Nr. 14 bei uns sehen, das in
der Greifswälder Gegend eine besondere grössere Uebung machen
wird. Wenn die Einwohner unserer Stadt auch manche Umstände
mit ihren vielen Gästen haben, so herrscht doch hier eine fröhliche
Stimmung; besonders freut man sich über die gute Musik, die
wir jetzt hören. Die Kapelle des 18. Infanterie-Regiments ist
nämlich auch in der Stadt einquartirt und konzertirt täglich auf
dem Markte.

o Aus dem Kreise Pöben, 5. September. Von einem
beträubenden Unglücksfall ist die Familie des Einflusses Gienau
zu Thomasdorf heimgesucht worden. Gienau, ein noch rüstiger
und gesunder Mann, wurde beim Abfahren durch einen Fuß-
schlag seines Pferdes getödtet. Der Schlag traf die Herz-
gegend, so dass der Tod am folgenden Tage eintrat. Das Pferd
ist ein sonst ruhiges Thier. Jedemfalls ist der Umstand schuld an
dem Unglück, dass Gienau, abweichend von der Regel, die Abfahrt
einmal in der Dunkelheit vornahm.

o Aus dem Kreise Schwie, 5. September. Für den bis-
herigen Kreisrath Abgeordneter Herr von Vaucels-
Wahlbüchel, der aus dem Kreise verzogen ist, hat vorgestern die
Gesamtheit der Landgemeinden stattgefunden; es wurde der Hof-
besitzer Herr Bernhard Groß zu Gr. Kommerst gewählt.

o Aus dem Kreise Schwie, 4. September. Wie vor-
sichtig man im Gebrauch von Instrumenten, welche mit Fischen
in Berührung kommen, sein muss, lehrt nachfolgender Fall: Ein
Herr P., welcher sich augenblicklich in S. bei Wenden aufhält,
war in Charlottenburg beim Seciren einer Leiche beschäftigt und
holte sich beim Reinigen eines dazu gebrauchten Instrumentes die
rechte Hand unbedeutend verletzt. Nach einigen Tagen schwoll
der Arm so an, dass die Verletzung sich für schlaunige Abnahme er-
klärte; doch gelang es einem Schwieger Arzte, die Blutvergiftung
soweit zu beseitigen, dass P. seinen Arm behalten wird. — Viele
hiesige Grundbesitzer beschäftigen ihre Besitzungen zu parzellieren
oder als Rentengüter zu verkaufen; da jedoch die Parzellen un-
bebaubar sind, finden sich nur wenige Käufer. — Das Rittergut
Wichowlo bei Driczmin, bisher Herrn Wölter aus Marienhol
gehörig, ist in den Besitz des Herrn Laube aus der Provinz
Schlesien übergegangen. — Während in früheren Jahren auf dem
Schwieher Remonte markt wegen Mangels an brauchbarem
Material selten Pferde gekauft wurden, wurden am letzten Mittwoch
9 Stück zum Preise von 700 bis 900 Mark pro Stück erstanden.
Dies beweist, dass die Landwirthe endlich anfangen, sich in der
Pferdezüchtung Mühe zu geben. — Die Fährvergebt ist sehr lobend,
denn der trockene Sommer kam der Brut sehr zu statten; man
trifft viele recht starke Vögel.

o Aus dem Kreise Stuhm, 5. September. Herr Landrath
Wessel, der seit dem 1. September bereits in seinem neuen Amte
als Polizeidirektor von Danzig wirkt, nimmt im Kreisblatt her-
lichst Abschied von den Kreisangehörigen, indem er ihnen und
insbesondere den Beamten des Kreises für das entgegengebrachte
Vertrauen besonders dankt. Herr Wessel, den man aus seinem
bisherigen Amte nur ungern scheiden sieht, verwaltete den Kreis
Stuhm fast 14 Jahre. Nimmehat der Herr Kreis-Deputirte
Philipp-Bornweit Barlewig die Verwaltung der landräthlichen
Geschäfte übernommen. — Das freisinnige Gut Heinen, das
bisher seinem Gemeinde- oder Gutsbezirk angehörte, ist mit der
Gemeinde Königl. Neudorf vereinigt worden.

o Hammerstein, 5. September. Die Ersatzreserve der
Fufzartillerie hält hier eine zehnwochentliche Uebung ab. —
Mehrere 16-18jährige Jünglinge veranfalteten am Sonnabend
in einer Privatwohnung ein Tanzkänzchen. In angetrunkenem
Zustande begaben sich einige von ihnen in ein Gasthaus und ver-
langten Brantwein, der ihnen aber nicht verabfolgt wurde.
Einer von den dort weilenden Unteroffizieren ließ Bemerkungen
fallen, worauf sich die Leute entsetzten. Kurze Zeit darauf wurde
von ihnen ein nichts Böses ahnender Wirt, Feldwebel überfallen
und durch Hammerschläge und Messerstiche so schwer verletzt, dass
er hoffnungslos darnieder liegt. Die Attentäter sind verhaftet.

St. Krone, 5. September. Heute Nachmittag verfiel
sich mit Bitter-Mandelöl der Kaufmann B. in einem Anfälle von
Geistesstörung. Schon vor längerer Zeit zeigten sich bei ihm
Spuren von Trübsein. B. hinterließ eine Frau und zwei un-
verheiratete Kinder. Mehrere aus Hamburg hier eingetroffene
Personen wurden dem Krankenhaus beifüg Beobachtung ihres
Gesundheitszustandes übergeben.

o Aus dem Kreise Tüchel, 5. September. Ein betrübendes
Unglück ereignete sich am 2. d. Mts. auf dem Gute Pr. z. r. o. a.
Der fast 60 Jahre alte Wirtz Behnte war mit dem Schutze
der Dreschmaschine beschäftigt. Bereits mit seiner Arbeit fertig,
kam er mit der linken Hand dem Betriebe der Maschine zu nahe,
wodurch ihm die Hand vollständig germalmt wurde. Auf dem
Wege zum Krankenhaus nach Tüchel wäre der Unglückliche bald
einer Verblutung erlegen, wenn nicht eine begleitende Frau ihm
einen Nothverband angelegt hätte. Im Krankenhaus musste ihm
die Hand abgenommen werden.

A. Joppot, 5. September. Heute Morgen wurde in der
Nähe des neuen Damenbades die Leiche des Brettschneiders
L. Schumann aus Stettin gefunden. Die Leiche stammte aus
Todesursache Schlagstieß in Folge übermäßigen Brantweinge-
nusses fest. Der Verstorbene hatte gestern gegen Abend in einer
Destillation von einer Wette erzählt, die er einmahl durch das
Trinken eines Bitters Brantwein gewonnen hatte. Ein junger
Mann bot ihm leichtsinniger Weise ein Bier an, wenn er es so
fort austrinken würde, und der Unglückliche trank wirklich in
wenigen Minuten, trotz der Warnung wohlmeinender Kameraden
den Brantwein aus. Er ging anscheinend ganz nüchtern fort
aber der plötzliche Tod war die Folge.

o Elbing, 5. September. Der Gau 29 (Danzig) des Deutschen
Radfahrer-Bundes hielt gestern hier seinen sehr zahlreich be-
suchten Haupttag ab. Mit diesem war ein Vereins-
Disfanz fahren von Marienburg über Altfelde, Alt-Dollschütz und
Gildenboden nach Elbing, Entfernung 72 Kilometer, verbunden
aus dem der Danziger Radfahrer-Klub in 2 Stunden 56 Min
mit 5 Fahrern als erster und der Elbinger Radfahrer-Klub mit
7 Fahrern als zweiter Sieger hervorgingen. Nach der Jahres-
bericht-Erstattung des Vorstandes und des Delegirten von
Köln Bundesstages wurde Marienburg als der Ort des nächsten
Frühjahrs-Gautages bestimmt, der Gaubetrieb in gleicher Höhe
beizubehalten und der bisherige Vorstand mit Ausnahme des
2. Vorsitzenden und 2. Fahrwarts, wozu die Herren Volmeist
und B. t. n. r. Elbing ausgetauscht wurden, wiedergewählt.

o Marienburg, 5. September. Heute begannen die Schrift-
lichen Arbeiten zur Abgangsprüfung an der hiesigen Land-
wirtschaftsschule. Die mündliche Prüfung findet am 11.
und 20. d. Mts. statt. Zur Prüfung haben sich 19 Schüler an-
gemeldet.

K. And
hessen im
von Sedan
in einer
Eoale das
hüthigen
waren. Bald
Schönwiese
ihren Ueber
aus Altfelde
Beste Theil
den Mann
er vor die
wurde der
felle dessen
sche w 6 t
Auf seine
jedoch auch
welche aber
es, den M
Beruwendet
so mehr Auf
hüthung einer
Nachbrechen
nach Marienbu
Mitselbe gebr
Rentengüter
o Fisch
welcher allz
auf der Stral
hüthigen Mor
gefunden. B
abgefahren w
o Oester
muth zänd
o Bei M.
das dem Bef
Getreide nich
o Gold
vom Justizm
ei d. h. geb
eigener Plac
auch noch au
Nachstehen
Unter Rathh
ein neues Zi
die Verfassu
verbreitet,
soweit er du
riedigt. Am
Rinden gefü
o Al
Umgeben m
brach wor
Bartelsdorf
feinen vor
seinem Galt
der Revolue
Hinterkopf,
Schwerwern
Hoffnung be
Wähl
zu Sonntag
schaftsgebäu
mehrere S
ein Raub d
vor kurzer
angelegt sei
o König
Oberpräsid
aber den C
Berlesten
Der bei
forben.
o Gester
fall am 10
theilhaftig
Begräbniss
aus der
deren Ver
hülle, von
o Bei
hatten die
Fischhäute
o Au
Feuer bei
ganzen d
Länge i
Schnellg
Pferde-
erften Per
Gebäude
der Span
menschl
Pferde z
Schweine
Gegenstän
Jahre w
gering w
vermuthet
verhaftet
in dem f
bereits f
o P
angelegte
wegen d
o Pro
sant gefü
in dem E
festen G
ehemalige
gouverne
habs br
nig's Ju
preie de
Friedr
Brinz
vom Br
(12. Dr
„Kaufe“
„Fingal“
o We
zu dem
An dem
Kauf be
genossen
eine Be
Dann b
ausstalt
hiesigen
Turner,
Kaufm
o Sch
Provinz
Z a b
Westpre
welche

Verden sollten
elt mehr als
der Scheune
er gerichtlichen
verbereit
er der Fort-
statts wurden
u. f. w., am
Bürgermeister
artizungen
Am Sonn-
ment Nr. 13
in Ortschaften
olper rothen
ments Nr. 36.
Dann werden
eben, das in
bung machen
eine fröhliche
Musik, die
Regiments ist
täglich auf
Von einem
affen Gienau
noch rühiger
einen Fuß-
raf die Herz-
Das Pferd
und schuld an
Abfütterung
Für den bis-
Baucels
vorgestern die
de der Hof-
wählt.
Wie vor-
mit Velchen
der Fall: Ein
den aufhält,
behält und
trumentes die
agen schwel-
Abnahme er-
lutvergiftung
ird. — Viele
argellien
Bargellen un-
das Rittergut
s Marienhol-
der Provinz
hren auf dem
brauchbarem
den Mittwoh-
id erstanden.
ich in der
sehr lohnend,
tatten; man
ert Vandrath
neuen Ante
isblatt bezug-
r ihnen und
egebracht
aus seinem
den Kreis
is-Deputierte
andächtlichen
einen, das
ist mit der
referbe der
ung ab. —
Sonabend
ngetrunken
aus und ver-
folgt wurde.
Bemerkungen
auf wurde
el überfallen
verlegt, daß
verhaftet.
bergiftete
Anfälle von
sich bei ihm
und zwei un-
eingetragene
stung ihres
beträbendes
Präbrowa
n Schmecken
Arbeit fertig,
ine zu nahe,
Auf dem
stliche bald
au ihm nicht
mußte ihm
erde in der
rettschneider
stellten als
ranntwinge-
en in einer
s durch das
Ein junger
un er es so
wirklich in
Kameraden
lichtern fort
Deutscher
zahlreich be-
Bereits
Dollfuß und
verbunden
den 66 Win-
er-Klub mit
der Jahres-
egierten von
des nächster
gleicher Höhe
nahme bei
Bollmeißer
wählt.
den die Schrift
stigen Land-
endet am 11
Schüler g

Aus dem Kreise Marienburg, 5. September. Das
festen in der Kreishauptstadt zu Ehren der
von Sedan verfallenen Königin mit nachfolgendem Tanz fand
in einer Messefeierlichkeiten würdevollen Abgeschlossenheit. Als man Abends im
Saale das Tanzbein schlang, setzte es draußen nicht an den
wichtigen Zuschauer, von denen mehrere ziemlich angetrunken
waren. Bald hatten diese unter sich einen alten Kuchenteller
ausgetauscht, auf dem sie in ziemlich unsanfter Weise
ihren Unmut ausließen. Ein Gefelle des Bäckermeisters G.
aus Marienburg, der mit den Schwestern seines Meisters ebenfalls an dem
Feste Theil nahm, forderte die Kaufbolde erst durchs Fenster auf,
den Mann in Ruhe zu lassen. Als das jedoch nicht geschah, trat
er vor die Thür, um dadurch seine Absicht zu erreichen. Zwar
wurde der alte Herr nun in Ruhe gelassen, aber ehe sich der Ge-
felle dessen verlor, verlegte ihm der Sohn des Arbeiters Ma-
scheke ein Messer einen Stich in den Arm. Auf seine Hilferufe eilte zunächst der älteste Sohn des G. herauf,
jedoch auch er erhielt im Augenblick mehrere Stiche, glücklicher-
weise aber nur in beide Arme, und erst nach längerer Zeit gelang
es, den M. kampfunfähig zu machen. Die Blutverlustr der beiden
Verwundeten sollen ganz erheblich sein. Dieser Vorfall erregt um
so mehr Aufsehen, als der Feld des Tages erst gestern nach Ver-
bühung einer zweijährigen Gefängnisstrafe wegen eines ähnlichen
Verbrechens aus der Haft entlassen war. M. ist bereits heute früh
nach Marienburg in Gewahrsam gebracht. — Das der Frau Funk
Altfelde gehörige 4 Hufen große Grundstück ist nun ebenfalls in
Neuentgüter und zwar deren 6 umgewandelt.

Dirschau, 5. September. Der Zimmermann Nachowski,
welcher alljährlich dem Altkohl zugesprochen hat, fand man gestern
auf der Straße todt. — Der Bahnwärter Borra wurde am
heutigen Morgen auf der Strecke Dirschau-Simonendorf todt
gefunden. Von einem Zuge war ihm ein Arm und ein Bein
abgefahren worden.

Offenode, 5. September. Aus Rache oder aus Ueber-
muth wanderten Personen einen Getreidekasten des Gutes
S. bei M., etwa 400 Fuder unausgebrochenes Getreide, an, so
daß dem Besitzer ein sehr großer Schaden entstand, da er dieses
Getreide nicht versichert hatte.

Soldau, 5. September. Der Herr Finanzminister hat den
vom Justizministerium eingereichten Plan für ein neues Ge-
richtsgebäude genehmigt. Vom Justizministerium ist bereits ein ge-
eigneter Platz in der Bahnhofstraße anzuweisen. Bisher und
auch noch auf zwei fernere Jahre hat der Justizminister die Räume
unseres Rathhauses zu Gerichtszwecken gemietet. —
Unser Rathhaus hat einen neuen Anstrich, und der Rathhausbaur
ein neues Innere erhalten. Ueberhaupt wird in letzterer Zeit für
die Verschönerung unserer Stadt viel gethan. Die Straßen werden
verbreitert, neue Promenaden sind angelegt, und der Kanal ist,
so weit er durch Stadttheile führt, durch einen Drahtzaun ein-
gepflastert. Um das Rathhaus und seinen Vorbau sind prächtige
Bäume gepflanzt.

Altenstein, 5. September. Wieder ist durch leichtfertiges
Umgehen mit einer Waffe ein Menschenleben in ernste Gefahr ge-
bracht worden. Ein Schlosser aus S. besuchte gestern seinen in
Bartelsdorf wohnenden Verwandten, den Wäcker L. Er hatte
seinen vor kurzem gekauften Revolver mitgebracht und zeigte nun
seinem Gastgeber die Einrichtung der Waffe. Plötzlich entlud sich
der Revolver, und die Kugel drang dem unglücklichen L. in den
Hinterkopf, wo sie stecken blieb. Schleunigst schaffte man den
Schmerverwundeten nach dem hiesigen Krankenhaus, und es ist
Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

Mühlhausen, 4. September. In der Nacht von Sonnabend
zu Sonntag brannte auf dem größt. Gute Schloßboden das Wirt-
schaftsgebäude der Juleute vollständig nieder. Drei Kühe,
mehrere Schweine und alle Futtervorräthe der armen Leute sind
ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer soll durch einen
vor kurzer Zeit aus dem Gefängnis entlassenen Arbeiter aus Rache
angelegt sein.

Königsberg, 5. September. Die Kaiserin hat an das
Oberpräsidium das telegraphische Ersuchen um genauen Bericht
über den Verfall der am Schloße und über das Befinden der
Verletzten gerichtet. Dem Wunsch ist sofort Folge geleistet worden.
Der bei dem Einsturz schwer verletzte Polier Pabst ist ge-
storben.

Gestern fand die Beerdigung der meisten der beim Unglücks-
fall am königlichen Schloß getödteten Personen unter großer Be-
theiligung statt; besonders waren Straßen und Kirchhöfe bei den
Begräbnisfeierlichkeiten des verunglückten Maurerpoliers Volpert
aus der Sternwarte und der Schneiderin Schmidmann,
deren Begräbnis der hiesige ostpreussische Beerdigungsverein übernommen
habe, von Menschen überfüllt.

Seiligenbeil, 5. September. Zu dem gestrigen Turnfest
hatten sich Mitglieder der Vereine Königsberg, Braunsberg,
Fischhausen und Pillau eingefunden.

Aus dem Kreise Vilkau, 5. September. Ein großes
Feuer brach in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts in der fast den
ganzen diesjährigen Einschnitt der Scheune des Besitzers
Lange in Vilkau aus. Das Feuer griff mit rasender
Schnelligkeit um sich, so daß alsbald auch der nicht weit entfernte
Pferde- und Viehstall von den Flammen ergriffen wurde. Die
ersten Personen, welche das Feuer bemerkten, waren die in diesem
Gebäude schlafenden Knechte, welche durch das Knarren und Krachen
der Sparren erweckt wurden. Wohl gelang es ihnen über-
menschlichen Anstrengungen, das Viehvieh und einen Theil der
Pferde zu retten, jedoch sind vier wertvolle Pferde, sämtliche
Schweine, Schafe, und viele für die Wirtschaft unentbehrliche
Gegenstände ein Raub der Flammen geworden. Im vorigen
Jahre waren beide Gebäude neu erbaut. Da der Besitzer sehr
gering versichert ist, so trifft ihn ein großer Schaden. Man
vermuthet böswillige Brandstiftung. Der Thäter soll bereits
verhaftet sein. — Eins der Opfer der zwischen mehreren Knechten
in dem Gasthause zu Schnoppen ausgefochtenen Schlägerei ist
bereits seinen Wunden erlegen.

Posen, 5. September. Die auf Anfang Oktober hier
angelegte Provinzial-Lehrerversammlung ist
wegen der Choleraepidemie aufgehoben worden.

Promberg, 5. September. Auf dem Dragoner-Exerzierplatz
sind gestern das Offizier-Kennen der 4. Kavallerie-Brigade statt;
in dem Jagdrennen um den von Herrn Oberst v. Schütz ausge-
setzten Ehrenpreis und zwei Ehrenpreise, für Chargenpferde und
ehemalige Chargenpferde, siegen Lieutenant von Biers (12. Dra-
gonerregiment) braune Stute, „Wespa“, Lieutenant v. Falken-
hagens braune Stute, „Winta“, und Premierlieutenant v. Grae-
nitschs Fuchsstute, „Wunderblume“. Im leichten Jagdrennen, Ehren-
preise den Reitern des 1. und 2. Pferdes siegen Lieutenant von
Friedrich Wallach Brown und Lt. von Falkenhagens „Winta“. Am
Preis-Abrecht-Rennen (Ehrenpreis goldener Pokal, gestiftet
vom Prinzen Albrecht). Es siegen Lieutenant von Fiebig
(12. Dragoner), Freiherr von Lüttich (3. Dragoner) Fuchswallach
„Kauke“ und Lieutenant von Hardenbergs brauner Wallach
„Zingal“.

Gestern fand hier das Kircheneifest für Taubstumme statt,
zu dem sich viele Zeugen aus der Provinz eingefunden hatten.
Nach beendeter Andacht in den Kirchen vereinigten sich die Fest-
genossen in der Aula der hiesigen Blindenanstalt. Zunächst fand
eine Bewirtung durch den Vorsteher der Blindenanstalt statt.
Dann begab sich die Gesellschaft nach der Turnhalle der Blinden-
anstalt. Dort zeigten sich die Herren, ehemalige Schüler der
hiesigen Anstalt, an den dort aufgestellten Geräthen als tüchtige
Turner, während die Damen sich bis gegen Abend durch Gesell-
schaftsspiele erzeuften.

Schneidemühl, 4. September. Heute fand in der hiesigen
Provinzial-Taubstummenanstalt ein Kircheneifest für erwachsene
Taubstumme statt. Es hatten sich aus den Provinzen Posen,
Westpreußen, Brandenburg und Schlesien über 80 Taubstumme,
welche meist Böglinge der hiesigen Anstalt gewesen sind, ein-

gefunden. Nachmittags wurden sämtliche Festgäste im „Schweizer-
haus“ mit Kaffee und Kuchen bewirthet, und Abends versammel-
ten sie sich zu einem gemüthlichen Beisammensein.

Inowraslau, 5. September. (N. B.) Heute Morgen starb
nach längerem Leiden der hiesige Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr.
Noquette in seinem 60. Lebensjahre. Der Verbliebene gehörte
einer der angesehensten Promberger Patrizierfamilien an. Nach
Beerdigung der Universitätsstudien ließ er sich in Stralsburg i. Wpr.
nieder, wo er auch eine Reihe von Jahren Kreisphysikus war. In
unserer Stadt wirkte er als solcher seit ungefähr zehn Jahren.

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.
Mit der am Montag abgehaltenen Monats-Sitzung war eine
gut besuchte Ausstellung von Saatgetreide verbunden. Vor
Eintritt in die Tagesordnung theilte der Schriftführer mit, daß
die diesjährige Gruppenausstellung einen Ueberfluß von 104 M. er-
geben habe, welcher nach Verhältnis der Mitgliederzahl an die
landwirthschaftlichen Vereine Marienwerder A und B vertheilt
werden wird. Ferner zeigte der Herr Vorsitzende an, daß dem
Vereine seitens des Centralvereins westpreussischer Landwirthe
zur Errichtung dreier Observatorien eine Beihilfe für das nächste
Jahr in Aussicht gestellt sei. Zunächst berichtete Herr Kaufmann
Puppel über die von ihm im Auftrage des Vereins besuchte
Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in
Königsberg, welche leider von den Landwirthen der östlichen Pro-
vinzen nur schwach besucht war. Dann machte Herr Puppel be-
kannt, daß die von den landwirthschaftlichen Vereinen Marienwerder
A und B bestellten ostpreussischen Sälen in Elstift gekauft werden
sollen, und daß das schon angekauft holländische Jungvieh Ende
dieses Monats hier eintreffen werde. Für die Benutzung des für
den Verein vom Herrn Vorsitzenden auf der Wanderausstellung zu
Königsberg angekauften Treiers wurde die Gebühr auf 5 Pf. pro Scheffel
festgesetzt. Der Treier soll später versiegelt werden. Dann wurde
für den 21. September eine gemeinschaftliche Sitzung der Land-
wirthschaftlichen Vereine der Kreise Stuhm, Marienwerder, Koen-
berg und Graubenz im hiesigen Neuen Schützenhause anberaumt,
an welcher außer den Damen der Mitglieder auch Nichtmitglieder
theilnehmen dürfen. Herr Dr. Seilgo in Danzig hat für diese
Sitzung einen Vortrag über Korpsernährung zugesagt. Ferner wurde
über die Entwicklung der Wurzelgewächse“ gesprochen. Das Ge-
schäft dieser Besprechung war ungefähr folgendes: Die Kartoffel-
ernte wird sich nach den Sorten und Bodenverhältnissen richten; der
Ertrag der Kollensartoffel wird vorzüglich, dagegen derjenige der
Doberschen Kartoffel mäßig sein. Die Zuckerrüben sind erheblich
in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Futter- und Hopfen-
ernte werden gut ausfallen, der Kumpf voraussichtlich schlecht, da der
Kohlweizung ihm großen Schaden zugefügt hat. Die Frage:
„Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um der Futtermittel-
verknappung“ ergab, daß die Futterernte zu Johanni nach der
Wenge eine Mittelernte, nach der Güte eine vorzügliche gewesen
ist. Infolge der in den letzten Tagen günstiger gewordenen
Witterung ist noch eine Besserung der Futterverhältnisse zu er-
warten, so daß kein Grund zu Besorgnissen vorliegt. Endlich
wurde über die Choleraepidemie gesprochen und darauf hingewiesen,
daß diese für diejenigen Ortschaften am größten ist, welche von
vielen Fischern und Schiffen bewohnt sind. Zur Beseitigung
der Gefahr ist die größte Reinlichkeit zu empfehlen. Neben der
Desinfizierung der Dungsstätten, Senkgruben u. s. w. müsse darauf
gehalten werden, daß die Wände der Arbeiterwohnungen frisch
angestrichen werden.

Verschiedenes.
— Auf Alarm steht, auf Befehl des Kaisers, jetzt täg-
lich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends die in Potsdam
garnisirende 2. reitende Batterie des 2. Garde-
Feld-Artillerie-Regiments, welche des im Kaiserhause
zu erwartenden freudigen Familienereignisses wegen
nicht mit in's Manöver gerückt ist. Die Mannschaften der
Batterie haben jetzt weiter keinen Dienst, als daß sie bis 9
Uhr früh die Pferde bewegen. Die Batterie soll sofort nach
der erfolgten Entbindung der Kaiserin die Salutschüsse ab-
geben, aber nur in der Zeit von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr
Abends. Sollte das Familienereignis in der Nacht eintreten,
so wird erst am nächsten Morgen geschossen.

— [Seminar Neuzelle niedergebrannt.] Eines der
ältesten und stattlichsten Gebäude der Mark Brandenburg
ist dieser Tage durch Feuerbrand zerstört worden, nämlich
das von Heinrich dem Grauchten, Markgrafen zu Meißen, in der
Mitte des dreizehnten Jahrhunderts erbaute Kloster Neuzelle an
der Oder im Kreise Guben, welches jetzt als Seminar benutzt
wird. Wer das Schloß, im gothischen Stil erbaute alte Kloster mit
seinen stolzen Bogenstellungen kannte, vermog es kaum zu fassen,
daß es möglich war, eine solche Steinmasse mit über zwei Meter
starkem Mauerwerk zu zerstören. Da das Feuer in einem Saal
entstand, der geteilt war und dessen Wände in Del getaucht waren,
so fand es schnellste Verbreitung und ergriffte bald den Boden-
und Dachverband. Trotz der herbeigerufenen Feuerwehren der
Städte Frankfurt a. O., Fürstberg, Guben und Sommerfeld
brannten die Wohnungen der Seminaristen, die Schlafsäle und
Wohnungen der Lehrer, wie auch die Küchenzimmer nieder. Nur
die katholische Kirche und das evangelische Waisenhaus konnten ge-
rettet werden. Die Seminarzöglinge haben bedeutende Verluste
an Büchern, Betten, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w. erlitten,
mehrere haben nichts als das nackte Leben gerettet. Glücklicher
Weise sind keine Menschenleben zu beklagen, wenn auch drei
Seminaristen, halb erstickt, aus den rauchenden Trümmern heraus-
getragen werden mußten.

— [Durch Blitzschlag getödtet.] In dem Dorfe Sah-
busch (Galizien) ist am Montag ein Meierhof durch einen Blitz-
schlag entzündet worden. Von dem dort einquartierten Mann-
schaft des 36. Infanterie-Regiments sind dabei acht Mann ge-
tödtet und sieben verwundet worden.

— [Starke Nachfräfte] haben in den nördlichen und öst-
lichen Theilen von Finnland das unreife Sommergetreide und
auf verschiedenen Stellen auch den auf dem Felde stehenden Roggen
schwer beschädigt. Es wird eine allgemeine Misere an Sommer-
getreide befürchtet. — In den Tiroler Alpen sind am Sonntag
und Montag starke Schneefälle niedergegangen, die ein plötzliches
Anwachsen der Gebirgsbäche zu Folge hatten. Hierdurch sind ver-
schiedene kleinere Unfälle hervorgerufen worden.

— [Ein Mord und Selbstmord] hat in der Nacht
zum Sonntag zu Berlin der Arbeiter Weigelt in seiner Wohnung
verübt. Weigelt tödtete zuerst seine Frau, indem er ihr eine
Revolverkugel in die linke Schläfe jagte, und machte dann seinem
eigenen Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende. Die
That ist auf Nahrungsformen zurückzuführen. Das Ehepaar hinter-
läßt acht Kinder. Der Mörder hat einen Bittel hinterlassen, auf
welchem folgendes steht: „Miethe habe ich bezahlt 23,50 M., für
Sachen borgen 6 M., für Ausbilden heute bezahlt 6 M., der
Revolver kostet 10,75 M., die Patronen 1 M., eine Mark habe ich
mir geliehen im Verein (Weigelt gehörte nämlich dem uniformirten
Kriegerverein Viktoria) und etwa 42 M. habe ich noch. Leb
wohl, liebe Kameraden.“

— [Eine erschütternde Scene.] Der Ausbruch der Cholera
hat u. a. in Hamburg auch die Folge gehabt, daß zahllose
Leute, die bisher daran nicht gedacht hatten, sich nun plötzlich
veranlaßt sehen, ihre Familien- und Vermögensverhältnisse zu
regeln. Die Gerichtsstuben werden nicht mehr leer von Personen,
die ein Testament auflegen oder einen Erbvertrag abschließen
wollen. So war auch vor einigen Tagen das Gerichtsgebäude
wieder einmal förmlich belagert, in Stuben, auf Treppen und
Fluren drängten sich Männer und Frauen, die meisten in Auf-
regung und Angst. Die Beamten wußten sich kaum noch zu

helfen, da jeder zuerst abgerichtet sein wollte. Einem Wirt-
schafter ist schließlich begreiflicher Weise die Geduld und er
mahnte die Leute zur Vernunft; daß er dabei heftig wurde, er-
klärte sich um so eher, als sein Bemühen wenig Erfolg hatte.
Da plötzlich brach der Beamte vor der aufgeregten Menge zu-
sammen und wand sich in Krämpfen — ein neues Opfer der
unheimlichen Krankheit. Die Panik, die sich nun der Menge be-
mächtigte, ist unbeschreiblich. Entsetzt stob alles auseinander, und
selbst diejenigen, die vorher besitzerg und besonnen gewesen
waren, verloren angesichts dieser Scene den Muth.

— Der Schlepp ist der Todesstoß gegeben worden. Die
neuesten Pariser Mordberichte verdammten sie vollständig von der
Straße und gönnten ihr nur noch ihr Dasein am Gesellschafts-
tische.

Neuestes. (T. D.)
Berlin, 6. September. (Amtlicher Cholera-
bericht.) Von Hamburg werden vom 5. September
gemeldet 674 Erkrankungen und 264 Todesfälle, in dem
Regbez. Lüneburg in den Ortschaften Neuhoß 5 G. 1 T.,
Wilhelmsburg 5 G. 2 T., aus Magdeburg 1 G. 2 T.,
aus dem Regbez. Koblenz 3 Erkrankungen.

Hamburg, 6. September. (Privat-Nachricht.)
Bis heute 12 Uhr Mittags sind 153 Erkrankungen und
40 Todesfälle gemeldet.

Hamburg, 6. September. In den beiden Kranken-
häusern sind rund 2600 Kranke; außerdem sind die
Choleraabacken überfüllt.

Hamburg, 6. September. Insgesamt sind bis
heute bekannt 6798 Erkrankungen, 2940 Todesfälle.

Hamburg, 6. September. Das „Hamburger
Fremdenblatt“ stellt die unglaubliche Behauptung auf,
seit dem 20. August seien rund 2000 Personen an der
Cholera gestorben und nicht als Choleraeichen an-
gemeldet worden.

** Berlin, 6. September. Seit Sonntag früh ist
hier keine Choleraerkrankung vorgekommen. Auch die
Dachdurchfallerkrankungen nehmen ab. In zehn Ortes
Medienburg sind 17 Personen an der Cholera gestorben.

London, 6. September. Die Sanitätskommission
von Quebec (Kanada) hat die Landung der Auswanderer
sowie die Waareneinfuhr aus den von der Cholera in-
fizierten Häfen Europas verboten. Die kanadischen Dampf-
gesellschaften weigern sich, die Auswanderer von Europa
zu befördern.

Berlin, 6. September. Der Kaiser hatte gestern
Abend 6 1/2 Uhr eine längere Konferenz mit dem Reichs-
kanzler Caprivi, dem Kriegsminister und dem Staats-
sekretär von Bütticher gehabt. Im Anschluß daran hat
der Kaiser befohlen, die Vorbereitungen für die Reise
und die Manöver im achten und sechzehnten Arme-
korps einzustellen, da sie der Choleraepidemie wegen auf-
gehoben seien.

Baden, 6. September. Württemberg hat die er-
folgte Abfassung der Kaisermandate genehmigt.

Paris, 6. September. Der „Pester Lloyd“ bezichtigt
als wahren Grund der neuen deutschen Militärvorlage
Genaue Berechnungen hätten ergeben, daß Rußland und
Frankreich über eine Million Soldaten mehr verfügen als
der Dreimund.

Paris, 6. September. Der Präsident Carnot
ist inzig les baus von einem russisch gekleideten Kinde
mit einer Anspitze begrüßt worden. Carnot küßte den
Knaben und sagte dazu: Ich kisse Rußland.

Petersburg, 6. September. Die Kommission zur
Verathung der zwischen Deutschland und Rußland schweb-
enden wirthschaftlichen Fragen tritt im Laufe der Woche
zusammen. Der Kommission gehören der Minister des
Finanzen, des Innern, der Domänen und des Auswärtigen
an.

Petersburg, 6. September. Die Ernennung
Wittes zum Finanzminister an Stelle Wischnegradski ist
erfolgt.

Danzig, 6. September. Getreidebörse. (T. D. von S. v. Morheim.)
Weizen (pro 125 Pfd. Markt Termin Sept.-Oktbr.) 131
holl.; niedriger. Transakt 109
Umsatz: 250 To. Regulirungspreis 1.
inl. hochbunt u. weiß 156-160 freien Verkehr 131
hellbunt 153-155 Gerste gr. 112/118 Pfd 120-124
Trans. hochb. u. weiß 138-143 ll. 106/112 Pfd 110
hellbunt 131-136 Hafer inländisch 120
Termin gr. Sept.-Okt. 156,50 Erbsen 150
Transakt 128 Rüben inländisch 205
Regulirungspreis 1. 156 Mohndr. inl. Rend. 5890
freien Verkehr 156 geschäftslos.
Roggen (pro 120 Pfd. holl.; matt Spirits (loco pro 10000
inländischer 125-131 Liter 0/0 kontingenti
russ.-poln. 3. Trans. 109-111 nichtkontingenti 57,75
37,75
(Nachstehende Depesche konnte gestern wegen verspäteten Eintreffens nur in einem
Theil der Auflage aufgenommen werden, wird daher heute in der Gesamt-
ausgabe wiederholt.)

Berliner Centralviehhof vom 5. September. Amtl. Bericht
der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3286 Rinder
10443 Schweine, 1536 Kälber und 15230 Hammel. — In Rindern
ruhiges Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte Ia 60
bis 62, IIa 52-57, IIIa 44-51, IVa 38-42 M. für 100 Pfund
Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde
ganz geräumt. Wir notiren für Ia 59-60, IIa 57-58, IIIa 53-56,
Bastionen 49-50 M. für 100 Pfund lebend mit 54-60 Pfund
Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich gut. Ia
brachte 58-64, IIa 50-57, IIIa 42-49 Pf. pro Pfund Fleisch-
gewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige
Tendenz. Ia 48-54, IIa 36-42 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 5. September. Getreide- und Saatgutbericht
von H. Heymann u. Nebenjah. Inland. M. pro 1000 Mlo.
Zufuhr: 60 ausländische, 71 inländische Waggonen.
Weizen (Egr. pro 85 Pfd.) besser, 131, 132, 133-134 Pfd.
148 M. (63 Egr.), 136-137 Pfd. 150 M. (64 Egr.), 131 Pfd.
blauweißig 135 M. (67 1/2 Egr.), 129 Pfd. 159 M. (67 1/2 Egr.),
132 Pfd. 155 M. (66 Egr.), bunter 124 Pfd. 146 M. (62 Egr.),
128 Pfd. 149 M. (63 1/2 Egr.), 123 Pfd. 146 M. (62 Egr.), 131
133 Pfd. 147 M. (62 1/2 Egr.), 129-30 Pfd. 150 M. (64 Egr.), rother
129 Pfd. 146 M. (62 Egr.), 133 Pfd. blauweißig 136 M. (68 Egr.),
— Roggen höher, 116 Pfd. 124 M. (49 1/2 Egr.), 117 Pfd.
125 M. (50 Egr.), 119 Pfd. 128 M. (51 Egr.), 130 M. (52 Egr.),
120 Pfd. 131 M. (52 1/2 Egr.), 120-121 Pfd. 132 M. (53 Egr.),
122 Pfd. 133 M. (53 Egr.), 133 1/2 M. (58 1/2 Egr.) 123 Pfd.
124 Pfd. 124-25 Pfd. 134 M. (54 Egr.), 124-25 Pfd. 126 Pfd. 128
Pfd. 135 M. (54 Egr.), 129-30 Pfd. 136 M. (54 1/2 Egr.) (pro
120 Pfd. holl.) — Gerste unbedeutend. — Hafer (Egr. pro 80
Pfd.) ruhiger, 125 M. (31 1/2 Egr.), 126 M. (31 1/2 Egr.) 130
M. (32 1/2 Egr.), 131 M. (33 Egr.). — Erbsen (Egr. pro 80
Pfd.) ruhig 125 M. (56 1/2 Egr.), 135 M. (61 Egr.), 136 M.
(61 Egr.). — Weizenf. beachtet.

Königsberg, 6. Septbr. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.
von Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kom-
missions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 0/0 loco konting. M. 58,00 Brief,
unkonting. M. 37,00 Brief.

Berlin, 6. September. (T. D.) Russische Rubel 206,90.

Am 31. v. Mts., Vormittags 3 1/2 Uhr, ergab ein sanfter Tod des kurze aber schwere Leiden des Gutsbesizers und Haupt-Direktors der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Marienwerder Westpreussen, Herrn

Eduard Wessel

zu Stüblau.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen ein langjähriges Mitglied der Gesellschaft selbst und deren Leitung. Die stets bereite Hilfe in der letzteren, das sein ganzes Wesen kennzeichnende, Jedem bewiesene Wohlwollen, vereint mit unerschütterlicher Rechtlichkeit und Unparteilichkeit werden ihm bei allen Mitgliedern ein dauerndes und dankbares Andenken sichern.

Marienwerder, den 2. September 1892.

Die Haupt-Direktion der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
v. Kries (Frankwitz).

Statt jeder besonderen Anzeige allen seinen vielen
Freunden und Gönnern.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr starb sanft nach kurzem Kranksein, in Folge von Herzlähmung, unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel der

Königl. Kreisphysikus, Sanitätsrath

Dr. Hermann Roquette.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Ellse Roquette geb. Sommer.

Inowrazlaw, den 5. September 1892.

Die Trauerfeier findet hier Donnerstag, Vormittags 10 Uhr und die Beerdigung Nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem evangelischen Kirchhof zu Bromberg statt.



Schützenhaus.

Samstag, den 11. September 1892:

Einmalige Große Auffahrt

des
kühnen Aeronauten Hrn. Fritz Behlick
mit seinem von ihm selbst erbauten
Riesen-Ballon

„Union“.

Alles Nähere durch den „Geselligen“ und Plakat. (4765)

Freystadt.

Mittwoch, den 7. September ex.:

Im Garten des Hotel Kaiserhof.

Großes Militär-Concert

von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. v. Grolman (1. Pol.) Nr. 18.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Familienbillets 3 Stck 1 Mark.
(4669)

J. Röhrig.

Das Schulfest

In Pastwisko findet Donnerstag, den 9. September ex., statt und ladet Freunde der Schule dazu ein. (4708)

Der Lehrer.

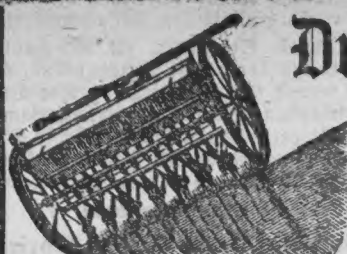
Eine Weisheit und ein neuer Regenschirm.
In Papier sind auf der Straße von Herrn Kaufmann Ma. quard bis zum Schlachthaus gestern Abend verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Tomaschewski u. Schwarz.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Gratzen

Viehhalter-Schneldämpfer
PATENT Ventzki.

unerreicht in Leistung, bequem Handhabung und Billigkeit.

Prospecte gratis franco.



Drill-Maschinen

von
F. Zimmermann & Comp.
sind die besten der Welt!

Züngste / Wanderausstellung der deutschen Land-
große / wirtschafts-Gesellsch. Königsberg 1892
Erfolge

Große Concurrenz von Drillmaschinen zu Taptan

Drei erste u. einen zweiten Preis

auf die Universal-Berg-Drillmaschine Superior und Drillmaschine Löffelsystem.

Um baldige Aufträge bitten

(2527)

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Agenten von F. Zimmermann & Co., Halle.

Bekanntmachung.

Die Sanitäts-Kommission hat beschlossen, Gesundheitsunterkommissionen zu bilden, welche unter Leitung von Ärzten regelmäßig die Höhe und wo es notwendig ist, die Wohnungen revidieren, sanitäre Befehle abstellen und große Verunreinigungen zur Anzeige bringen sollen. Die einzelnen Kommissionen ausstehenden Bezirke sollen möglichst klein und den Umfang der Armenbezirke nicht überschreiten.

Personen, welche freiwillig diesen Gesundheits-Kommissionen beitreten wollen, ersuche ich, dies bis Donnerstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, dem Unterzeichneten oder im Polizeibureau mitteilen zu wollen.

Im Interesse unserer Stadt glaubt die Sanitäts-Kommission auf eine recht lebhaftest Theilnahme aus allen Kreisen der Bürgerschaft rechnen zu dürfen.

Graudenz, den 5. September 1892.
Der Vorsitzende der Sanitäts-Kommission
Polak.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unserem Firmenregister eingetragen, daß die unter Nr. 10 eingetragene Firma J. Harris zu Briesen, durch Vertrag auf den Kaufmann Alex Harris zu Briesen übergegangen und unter Nr. 58 neu eingetragen ist. (4744)

Weiter ist anfolge Verfügung vom heutigen Tage in unserem Firmenregister zu Nr. 1 und 3 vermerkt, daß die von dem früheren Inhaber der Firma J. Harris der Kaufmannsrau Bertha Harris und dem Kaufmann Alex Harris in Briesen erhaltenen Prokuren erloschen sind.

Briesen, den 29. August 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Septemb. ex.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich aus einer Streitsache, Getreidemarkt 3, bei Krupinski, (4784)

1 1/2 Maß Spirit,
1 Maß denat. Alcohol
öffentlich versteigern.
Graudenz, den 6. September 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Einsegnungs- Anzüge

empfehle in großer Auswahl
zu wirklich billigen Preisen.

S. Löffler.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. September ex.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich in Braunsrode bei Bahnhof Hohen-
kirchen folgende, dort untergebrachte Sachen als: (4755)

2 Antschpferbe (1 brauner Wallach mit Stern und 1 Rapphengst ohne Abzeichen, 6 Jahre alt),
1 Reitpferd (Schimmelstute),
1 Britische,
1 Federwagen,
2 Antsch, 1 Arbeitsgeschirr,
1 Schlitten,
1 Peitzdecke,
1 Tsch. Stühle m. hob. Lehne
Essel und Sopha,
Spiegel mit Console,
Cylinderbureau u. Damen-
schreibtisch,
Spinde, Tische,
1 großer Bild,
herrschaftliche u. Gefindebetten,
eine große Parthei Sand- und
Küchengeräthe u. f. w.
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 6. Septemb. 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. September ex.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich in Braunsrode bei Bahnhof Hohen-
kirchen folgende, dort untergebrachte Sachen als: (4755)

2 Antschpferbe (1 brauner Wallach mit Stern und 1 Rapphengst ohne Abzeichen, 6 Jahre alt),
1 Reitpferd (Schimmelstute),
1 Britische,
1 Federwagen,
2 Antsch, 1 Arbeitsgeschirr,
1 Schlitten,
1 Peitzdecke,
1 Tsch. Stühle m. hob. Lehne
Essel und Sopha,
Spiegel mit Console,
Cylinderbureau u. Damen-
schreibtisch,
Spinde, Tische,
1 großer Bild,
herrschaftliche u. Gefindebetten,
eine große Parthei Sand- und
Küchengeräthe u. f. w.
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 6. Septemb. 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. September ex.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich in Braunsrode bei Bahnhof Hohen-
kirchen folgende, dort untergebrachte Sachen als: (4755)

Getreide-Geschäft

hinzugefügt. Ausreichende Kapitalien, langjährige Erfahrung, sowie persönliche Bekanntschaft mit den größten Wüsten-
besitzern Deutschlands legen mich in die angenehme Lage, jedes mir gebotene Geschäft auszuführen.

Indem ich höflich um Zuwendung geschäftiger Offerten bitte, zeichne
Mit vorzüglicher Hochachtung

Gustav Dahmer,
Briesen Wpr.

Bekanntmachung.

vorzüglich erhalten (10-12 Pferde-
träfte), ist preiswerth unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
(4728)
Dampflage- und Hobelwerk.
H. Mesek, Culm a. W.

GesundheitsApfelwein
garantirt rein
vielfach
35 L. auftrags
30 Pf. p. Stk.
krystallklar & von
kräftigster Qualität
Ferd. Poetko Guben. 31
Jahres der Kgl. Preuss. Staatsmedaille
für das beste Apfelwein

Ein alter, gut erhaltener Flügel
wegen Raumangel für jeden Preis
verkauft Markt 12, 2 Treppen.

Filz = Hüte

zu neu modernisirten und färben
nimmt entgegen und kauft um Aufträge
die Pughandlung von (4787)

O. Zemke.

Bekanntmachung.

a. anst. Fam., mit gut. Beugn., wünscht a.
l. od. 15. Okt. Stell. als Stilleb. Haus-
frau oder bei einem Herrn, w. m. Be-
amten in der Stadt, die Wirtschaft zu
führen. Familienanschl. erbeten. Off.
w. briefl. m. Aufsch. Nr. 4775 durch d.
Erped. des Gefell. in Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.

Möbl. Zimmer mit Pension a. 1.
Okt. v. e. Herrn gesucht. Weid. briefl.
m. Aufsch. Nr. 4770 a. d. Erp. d. Gefell.

Eine herrschaftl. Wohnung von
4 Zimmern nebst Zubehör, eine große
Stube mit Küche und Kammer und
ein Pferdestall billig zum 1. Oktob.
zu verm. Getreidemarkt 12. F. Kriedte.

Zwei Wohnungen zu 40 Thaler
zu vermieten Schloßberg Nr. 2. Zu
erk. Schloßberg Nr. 3. A. Kalinowski.

In meinem Hause Unterthornstraße
Nr. 17 ist eine Balkon-Wohnung,
bestehend aus 5-9 Zimmern, preiswerth
zu vermieten. Rud. Burandt.

In meinem Hause Herrenstr. 25 ist
die obere Wohngelegenheit vom
1. Oktober zu vermieten. Wasser auf
dem Hofe. Moritz Rau.

Bekanntmachung.

Eine kleine Wohnung
für einzelne Dame zu vermieten.
(4716)
Oberthornstraße 6.
Herrschäftliche Wohnungen von
5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Re-
misse, sofort oder Oktober zu vermieten.
Zu erk. Friedlitz Schützenstraße 3.



Den Alleinverkauf

für Graudenz u. Umgegend sämt-
licher Schuhwaaren von (3183)

Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.

hat

J. Ascher,

Marienwerderstr. 6.

Eine II. Wohnung a. d. Langestr. 13, II.
Blumenstraße 22 ist eine II. freundl.
Wohnung recht billig zu vermieten.
Zu erfragen im Laden daselbst.

Eine Wohnung, bestehend aus
2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten
Kulmerstraße 18.

Konnenstraße 3 ist die Balkon-
Wohnung mit 5-7 Zimmern zu ver-
mieten. Zu erfragen Schuhmacherstr. 9.

Herrenstraße 3 ist ein
Ladenlokal mit Wohnung
vom 1. Oktober zu vermieten. (4638)

Eine Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör zu ver-
mieten bei Julius Raschlowki.
Oberthornstraße 6 (4782)
ist eine II. Wohnung zu vermieten

zu vermieten bei (4708)
F. W. Gelln, Kirchenstraße 8.

Mehrere Knaben finden vom 1. Okt.
ab gute und billige Pension. Näheres
Oberthornstr. 30 bei S. Sieg.

Ein möblirtes Zimmer mit Be-
föhrigung ist vom 1. Oktober zu ver-
mieten. Zu erk. Schuhmacherstr. 9.

Ein Laden

mit zwei Schaufenstern, an der
frequentesten Straße gelegen, zu
jedem Geschäft passend, nebst
Wohnung vom 1. Oktober
ex. zu vermieten. (4674)

G. A. Perl, Dt. Eylau.

Ein großer Laden, in bester Lage
am Markt, in dem ein Wurstgeschäft
betrieben wird (und 22 Jahre ein Ma-
terialgeschäft mit bestem Erfolg betrie-
ben wurde), ist per bald oder 1. Oktob.
mit auch ohne Einrichtung zu vermiet.,
ist auch für jedes andere Geschäft sehr
geeignet. Meldungen brieflich m. Auf-
schrift Nr. 4662 durch die Expedition
des Gefelligen, Graudenz, erbeten.

In meinem Hause, in bester
Geschäftslage am Plage, ist von
sofort oder später (4723)

ein Geschäftslokal
nebst Cabinet zu vermieten.
Joseph Sternberg,
Dirschau.

Allenstein.

Ein Laden zum Materialgeschäft
nebst Wohnung ist Wartenburgerstraße
Nr. 8 von sofort zu vermieten. Zu
erfragen bei A. Gosmann, Allenstein.

Pension in Bromberg

für israelitische Knaben oder Mädchen
unter Beaufsichtigung und Nachhilfe in
den Schularbeiten, bei bekannt vorzüg-
licher Verpflegung bei (336)

Frau Bertha Davidsohn,
Bromberg, Wilhelmstraße 52.
Auf Wunsch beste Referenzen.

Am 1. Oktober finden 2-3 Schüler,
welche das hiesige Königl. Gymnasium
besuchen wollen, Pension in
Frau Zebrowski, Stadburg.
Dreuzingstraße.

1-2 Knaben

w. d. hies. Gymnas. besuchen, finden febl.
Aufnahme, familiäre Behand. ev. Nach-
hilfe in d. Schularbeiten bei Rabbiner
Dr. Stiebel, Strasburg Wpr.

finden zur Niederkunft
unter strengster Discretion
Roth und gute Aufnahme bei Bedeame
Dietz, Bromberg, Botenstr. 15.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch, den 7. September. Hans
Conel. Lustspiel in 4 Akten von
A. L. Arronge.

No. 191 kauft zurück
Die Expedition.
Seite 3 Blätter.

Sänrenbur-
nach auf dem P-
Es brannte der
Polstema W., m.
jezt Eigentum
Vibholgens noch

Meine, 4
Hälfte der ihr
folgenden der G-
entzogen. In
Anordnung des
die ihnen von d-
gezählten Gehalt
gebracht.

6 Schwed-
erbigung des de-
Hilfmann st-
Schüler wurde
dem Wagen sch-
Wächters lassen,
schule; diesen fo-
getriebener Wä-
dem Sarge fol-
lichkeit, die hat
Am Grabe sam-
worau Herr
Nede bedekt. A-
über bedekt. A-
eine so allgem-
Verstorbene wi-
der Rädlichen
aus welcher st-
verstanden hat,
hohen Maße

Danzig.
Dierin v. Be-
gelegt. Ihr
Veranmlung
die Abschieds-
als Vorhäng-
prächige Wä-
händiger Wä-
legte der Herr
photographisch
und verlas ei-
denben Oberst
Die Frau Dr.
Vorstandes er-
Von e-
Nachmittag
Ruh auf ihn
den Leib auf-
legt, um nach
nach kurzer

Neufab-
seuche hat d-
daß die Abg-
märkten, im
daß auf den
Schweine aus

Kathol-
gestern Aben-
haus und St-
getödtet.

1 Moh-
Stadtr er-
zur Einrichtung
Debatte wur-
einer Barack-
Verfügung
Tochter ein-
See ging, un-
fallen, in da-

K. Lieb-
Kreiskomm-
Beiträge
die Städte:
6127 Mk.
79279 Mk.
zur Unterstü-
haussee-Bau-
Seit einigen
unserem St-
Theil des Jah-
diesem Jahr

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

12 Uhr
dem Schlaf-
und unfer-
war, kam
Feuerlärm
eines Uhr-
überbracht
war geitert
Unser Bär-
zu bleiben
Feier fand

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 6. September.

Lauenburg, 4. September. (N. M. M.) Am Freitag brach auf dem Bahnhof Klonow in der Frühe Feuer aus. Es brannte der Kohlenstapel auf dem Holzplatz der Berliner Holzstraßen W., welcher früher die große Herrschaft Wollg. Brinck (jetzt Eigentum des Fiskus) gehörte und die sich das Recht des Abholens noch für einige Jahre vorbehalten hat.

Neue, 4. September. Die Regierung hat der Stadt die Hälfte der ihr bisher gewährten Staatsbeihilfe zu den Besoldungen der Elementarlehrer im Betrage von 1000 Mk. entzogen. In Folge dessen hat die Kammerkasse, angeblich auf Anordnung des Magistrats, sämtlichen Lehrern der Stadtschulen die ihnen von den städtischen Behörden bewilligten und bereits gezahlten Gehaltsaufbesserungen vom 1. August ab wieder in Abzug gebracht.

Schwef, 5. September. Gestern Nachmittag fand die Beerdigung des verstorbenen Vektors der hiesigen Stadtschulen, Herrn H. H. H. statt. Nach dem Vortrag zweier Lieder seitens der Schüler wurde der Sarg auf den Leichenwagen getragen. Vor dem Wagen schritten die drei oberen Klassen- und die drei oberen Mädchenklassen, alsdann die Schülerinnen der höheren Töchterschule; diesen folgte unmittelbar vor dem Sarge eine Anzahl weißgekleideter Mädchen, welche unterwegs Blumen streuten. Hinter dem Sarge folgten die Angehörigen des Verstorbenen, die Geistlichkeit, die städtischen Behörden und eine große Menge Volkes. Am Grabe sang der Männergesangsverein „Einigkeit“ zwei Lieder, worauf Herr Superintendent Karmann eine zu Herzen dringende Rede hielt. Der Grabhügel wurde mit Vorbeerbäumen über und über bedeckt. Wohl selten hat ein Todesfall in unserer Stadt eine so allgemeine Teilnahme hervorgerufen, wie dieser, da der Verstorbene während seiner 25-jährigen Amtstätigkeit als Rektor der städtischen Schulen und Begründer der späteren Bürgerschule, aus welcher sich das heutige Gymnasium entwickelt hat, es verstanden hat, sich die Liebe der Schüler und der Bürgerchaft in hohem Maße zu erwerben.

Danzig, 5. September. (D. Z.) Am Freitag hat die Frau Oberin v. Behr ihr Amt am hiesigen Diakonissenhaus niedergelegt. Ihr zu Ehren hatte sich der Vorstand zu einer feierlichen Versammlung eingeladen. Herr Konsistorialrath Brand leitete die Abschiedsfeier ein; dann ergiff Herr Oberpräsident v. Gopler, als Vorsitzender des Vorstandes, das Wort, um der Oberin eine prächtige Bibel zu überreichen, welche die Kaiserin mit eigenhändiger Widmung für die Frau Oberin gesandt hatte. Alsdann legte der Herr Oberpräsident vor der Frau Oberin eine Reihe photographische Aufnahmen aus dem hiesigen Diakonissenhaus nieder und verlas eine Adresse, welche die hohen Verdienste der seitenden Oberin anerkennt und ihr den wärmsten Dank ausdrückt. Die Frau Oberin wurde in der Adresse zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt. Die Frau Oberin dankte tief gerührt.

Von einer Ruh und Leben gebracht wurde gestern Nachmittag ein Knecht in Heubude. Auf der Weide ging die Kuh auf ihn los und schlugte dem Unglücklichen mit den Hörnern den Leib auf. Der Verletzte wurde sofort auf einen Wagen gelegt, um nach Danzig in das Lazarett geschafft zu werden, allein nach kurzer Zeit gab er seinen Geist auf.

Neustadt, 3. September. Wegen der Maul- und Klauenseuche hat der Herr Regierungs-Präsident in Danzig angeordnet, daß die Abhaltung von Viehmärkten, mit Ausnahme von Pferdemarkten, im Neustädter Kreise bis auf Weiteres unterbleibe und daß auf den Wochenmärkten weder Rindvieh noch Schafe oder Schweine aufgetrieben werden dürfen.

Karthaus, 5. September. Von dem letzten Zuge, welcher gestern Abend von hier nach Danzig fuhr, wurde zwischen Karthaus und Budau ein Bahnwärter überfahren und sofort getödtet.

Mohrungen, 4. September. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten kam nochmals die Bewilligung der Kosten zur Einrichtung des Abfuhrwesens zur Vorlage; nach längerer Debatte wurden 300 Mk. auf ein Jahr bewilligt. Von dem Bau einer Baracke wurde abgesehen und dafür die Hospitalküche zur Verfügung gestellt. — Am 1. September starb die 83-jährige Tochter einer Witwe aus Birschen, welche an den dortigen See ging, um Wäsche zu spülen, von epileptischen Krämpfen befallen, in das Wasser und ertrank.

K. Viehmarkt, 4. September. Nach der Ausschreibung der Kreis-Kommunal-, Kreischauffee- und Provinzial-Beiträge des Kreises Mohrungen für 1892/93 haben zu zahlen die Städte: Viehmarkt 3359 Mk., Saalfeld 5553 Mk., Mohrungen 6127 Mk. Nach dem Kreishaushalts-Etat sind aufzubringen 79279 Mk. und zwar: 20000 Mk. Provinzial-Abgaben, 5879 Mk. zur Unterhaltung des Gemeinde-Begehaus, 40000 Mk. zu Kreischauffee-Bauzwecken und 7400 Mk. Kreis-Kommunalbeiträge. — Seit einigen Tagen ist nun auch die zweite Liebedrücke vor unserem Stadtwald in Arbeit genommen worden. Der größte Theil des ganzen Eisenbahnplans wird anscheinend schon in diesem Jahre fertig gestellt werden.

Tha, 4. September. Als der Grundbesitzer Frh. v. S. vom Hofe nach Hause fuhr, fiel er von seinem Weiterwagen so unglücklich herunter, daß die Beine zwischen den Zugsträngen eingeklemmt wurden und der Hinterkopf auf die Erde fiel. Die Pferde, dadurch sehr geworden, rannten in rasender Eile davon. Während die Tochter des H., welche ebenfalls auf dem Wagen saß, sich noch zu retten vermochte, konnte sich O. aus seiner hilflosen Lage nicht befreien und wurde von den Pferden den 3 Kilometer langen Weg bis zu seinem Hof zu Tode geschleift.

Weslau, 5. September. In der verflochtenen Nacht gegen 12 Uhr wurden unsere Mitbürger durch die Feuerlöte aus dem Schlafe erweckt. Glücklicherweise war keine Gefahr vorhanden, und unsere freiwillige Feuerwehr, welche schnell an Ort und Stelle war, kam nicht in Thätigkeit. Verhängnisvoll jedoch war der Feuerlärm für einen Langfinger, der gerade dabei war, dem Laden eines Uhrenhändlers einen Besuch abzustatten. Der Dieb wurde überfahren und verhaftet. — Am Tage unseres Kriegedenkmalz war gestern der Kriegserbeiter zur Sedanfeier erschienen. Unser Bürgermeister Herr Richard ernannte die Anwesenden, fest zu bleiben in Treue und Gehorsam zu Kaiser und Reich. Die Feier fand ihren Beschluß bei Konzert und Tanz.

Rüdnitzberg, 4. September. Das Getreidegeschäft hat sich im verflochtenen Monat wesentlich gebessert, namentlich in Bezug auf die Zufuhr vom Inlande, von wo 1036 Waggons eingingen. Das Geschäft war infolgedessen auch lebhafter, wenngleich bei überall stark gewichenen Preisen der Handel sehr schleppend geht. Aus allen Hauptabgabengebieten wird über reichliche Angebote und gute Entgegennahme berichtet, die Nachfrage ist hier darum sehr gering, auch selbst für spätere Termine. Die Beschaffenheit der an unserem Markte eingetroffenen Waaren ist sehr befriedigend, nur Roggen kommt ab und zu in nicht ganz trockener Beschaffenheit infolge des ungünstigen Wetters während der ersten Erntezeit heran. Der Schiffverkehr konnte sich auch etwas lebhafter entwickeln, doch befreit sich die Frachtfähigkeit nur wenig auf.

Im vergangenen Monat sind im Ganzen 2443 jüdische und christliche russische Auswanderer per Eisenbahn und Danzig-

schiff hier eingetroffen und über Berlin nach Hamburg weiter gereist, um sich von dort nach Amerika zu begeben. In den letzten Tagen des vergangenen Monats sind jedoch keine Auswanderer mehr hier eingetroffen, wohl aber hat die Rückkehr der russisch-jüdischen Auswanderer von Hamburg begonnen. Es treffen solche Auswanderer fast täglich hier ein und reisen nach stattgefundener ärztlicher Untersuchung über Gedyfahnen nach Rußland weiter.

Tilsit, 4. September. Gestern wurde die „Tils. Allg. Btg.“ auf Verfügung der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Grund zu der Beschlagnahme soll ein die Choleraepidemie betreffender Artikel gegeben haben, in welchem hervorgehoben wurde, daß der Tilsiter Arzt Dr. Brozeit „ein unschätzbare Mittel (!) zur Erzielung völliger Gesundheit bei etwa eintretender Cholera-Erkrankung“ besitze, weshalb Kranken empfohlen wurde, sich sofort an Dr. Brozeit zu wenden. Die Beschlagnahme wurde nach Angabe der „Tils. Allg. Btg.“ auf Grund des § 360 des Strafgesetzbuchs (Abz. 11 dieses Paragraphen betrifft groben Unfug) bewirkt.

P. Krone a. d. Weiche, 4. September. Von der Regierung in Bromberg ist die Wahl des Strafanstaltsinspektors a. D. Franzke zum Beigeordneten bestätigt worden. Ferner wurde die Pensionierung des Kammerers Wenster mit einem Ruhegehalt von 1350 Mk. per Jahr und die Wahl des Stadtschreibers Raake zum Kammerer genehmigt.

Posen, 4. September. Auf Anregung aus den Kreisen der Spiritus- und Spiritusindustrie ist die Posener Handelskammer in einer Petition an den Eisenbahnminister für die Beibehaltung der Ausnahmetarife für Spiritus und Spirit aus dem Osten Deutschlands nach dem Westen eingetreten. Sollte indeß die Aufhebung der Tarife unvermeidlich sein, so wird im Interesse der Posener Spiritusindustrie gegenüber den süd- und westdeutschen Fabriken gebeten, dahin zu wirken, daß gleichzeitig die sächsischen und bairischen Staatsbahnen die in ihren Bezirken bestehenden Ausnahmetarife für Spiritus und Spirit außer Kraft setzen möchten. Wie jetzt bekannt wird, soll die Aufhebung der zur Zeit in den Verkehren bestehenden Ausnahmetarife für Spiritus und Spirit seitens der preussischen Bahnen davon abhängig gemacht werden, daß auch alle im Lokal- und direkten Verkehr der sächsischen und bairischen Bahnen bestehenden gleichartigen Ausnahmetarife zur Aufhebung gelangen.

Zum Negens des Geistlichen-Seminars in Gnesen ist Dr. Goczowski, zum Verwalter der Pfarrei Gnesenow der Kommendar Paciejzinski ernannt; Pfarrer Kompp aus Gora ist für die Propstei in Inowrazlaw, der bisherige Verwalter D. J. u. b. in Gnesen für dieses Pfarramt, der Dekan Gertman in Kwieckowo als Pfarrer in Gnesen, der Kommendar Fabisz in Wodzislaw und der Pfarrer Verwey D. J. gieci zu Punitz für das Pfarramt in Gnesen kirchlich eingesetzt.

Das über 2000 Morgen große Rittergut Gola bei Schrimm, bisher dem Baumeister Grunwald gehörig, ist im Zwangsversteigerung von Herrn Gröger aus Regradowice für 237000 Mark gekauft worden.

Landberg, 4. September. Das Wasser der Warthe ist bereits 47 Centimeter unter Null gefallen. Deswegen sind für die Schiffer Warnungszeichen angebracht worden. — In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung wurden die Mittel zur Beschaffung eines Desinfektions-Apparates und eines Krankenwagens bewilligt. — Wegen der schlechten Futterpreise und theuren Futtermittelpreise haben sich die hiesigen Milchverläufer genötigt gesehen, von heute ab 15 Pfg. pro Liter zu nehmen. — Die Leiche des ertrunkenen Soldaten Schmidt wurde gestern Nachmittag unter militärischen Ehren beigesetzt. An dem Leichenzuge beteiligten sich auch der Bataillons-Kommandeur und etwa 30 Offiziere. Viele Kränze wurden von den Offizieren und Mannschaften gesendet.

a. Tremessen, 5. September. Das hiesige Centralhotel ist in den Besitz des Herrn Wahlenbrodt übergegangen. — Herr Rittergutsbesitzer Riecke hat seine Wohnung für 80000 Mark verkauft. — Heute wurde der Schulamtskandidat Strotzke, ein Weipholer, als Lehrer an der hiesigen katholischen Schule eingeführt.

Stolz, 4. September. (D. Z.) Von der hiesigen Polizei-Verwaltung sind die öffentlichen Tanzlustbarkeiten bis auf weiteres verboten. — Der hiesige Turnverein „Jahn“ hat beschlossen, den Unfallversicherungsbeitrag einzuführen. Jeder aktive Turner ist gegen eine monatliche Zahlung von 10 Pfg. mit 4000 Mk. für Invalidität und mit 1.50 Mk. pro Tag für vorübergehende Folgen von Unfällen beim beaufsichtigten Turnen, Spielen, Turnfahrten und Festen versichert. Die geringen Mehrkosten der Police trägt der Verein. In dieser Form der Beiträge tritt der junge Turnverein „Jahn“ bahnbrechend auf.

Nummersburg i. Pom., 4. September. Auf dem Gehöft des Rittersberger Schwirz auf dem hiesigen Abbau entstand gestern ein großes Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit eine große Scheune mit allen Inventarvorräten, einen großen Viehstall und einen Schweinestall einäscherte. Die aus der Stadt zur Hilfe kommenden Völkermannschaften konnten das Wohnhaus retten. Die im Stall schlafenden Rinder retteten nur das nackte Leben. Verbrannt sind auch 22 Rinder, 3 Pferde, eine Anzahl Schweine und alles Federvieh; gerettet wurde nur ein Pferd. — Gestern wanderte hier von Weipholer eine große Schaar Kartoffelsammler durch, um auf den Gütern unseres Kreises mit dem Kartoffelaufnehmen zu beginnen.

Frh. Sahlmann.

Eine interessante Reuter-Erinnerung wurde kürzlich von einem Herrn, dessen Vater die Anekdoten aus Reuters eigenem Munde empfing, dem „Zeitgeist“ erzählt.

Auf eine der hochorthodoxen Eisenacher Pastoren-Konferenzen hatten mecklenburger Geistliche auch ihren berühmten Landsmann geladen. Frh. Reuter saß anfangs in dieser Gesellschaft recht mißvergnügt und einsilbig da. Als man aber aufhörte, sich um Kirchenfragen zu streiten, und sich stattdessen allmählich um Gambinus bekehrte, wurde der Dichter zweifelnd und endlich sogar recht gesprächig. Natürlich hatte er wieder viele Elogen einzuflechten, die er geduldig anhörte. Endlich aber meinte er lächelnd: „Ja, mein lieber Frhnd, das ist all recht nett, aber mit der Bänkelsängerin ist das oft so. Ich will Zug mal 'ne Gefälligkeitsverleumdung. Kam ich doch mal nach Schwerin an treff up de Strat mi'n oll'n Frhnd, den Altmar Frh. Sahlmann.

„Ja, gu'n Tag ud, Frhnd!“ segg ich, „wo geit di dat, oll Jung?“

„Bei Neft mit blot von dei Sied an un segg: „Na, Du bllw mit man von' Blw mit Din oll'n Rügenbäuer!“ (Rügenbäuer) geit off un lett mit as'n dummen Jung stahn.

„Ja arger! mi, bent aber: „Lat'n lopen!“ un gah mine Weg. Nah ne lange Tied kam ich wedder nah Schwerin, un wen treff ich wedder up de Strat? — Frh. Sahlmann! Ich will nu natürlich vörbighahn, aber da kümmt bei mi nah, freck mi bei Hand den, lacht mi vergnügt an und segg: „Frhnd, Du bllst hier. Dat's mal nett, ich freug mi siehr, Di, oll Frhnd, mal wedder tau sehn. Na, nu kümmt man'n baten mit!“

„Ree!“ segg ich, „so geit dat nich! Ich verstah di gornich. Einmal läst Du mi upp de Strat stahn as en dummen Jung, und nu läst Du mi fast upp vör Frhndschafft?“

„Na,“ segg he, „kumm man mit, ich will Di't vertellen, wo dat kamen is.“

„Säh mal, uns Brotherzog is storben. Dei niege Brotherzog let sich nu all siene Beamten vörstellen. Dor stunden wi all in eine Reig, ganz haben dei Ministers, dei Geheimrät un so wider, un ganz am End stund dei Altmar Frh. Sahlmann. Dei Hofmarschall stellt uns all' vör, un dei Brotherzog nicht immer gnädig mit 'n Roypp Als dei Hofmarschall mi nennt, rep dei Brotherzog: „Sagen Sie mal, mein lieber Hofmarschall, ist das etwa dei Sahlmann, von dem Frh. Reuter geschrieben hat?“

„Dei Marschall bestetiget det.“

„Nu küm' dei Brotherzog tau mi ran und segg noch mal: „Allo Sie sind wirklich dei Sahlmann, von dem Reuter geschrieben hat?“

„Du Befehl, königliche Hofelt, aber dei Wust hew ich nich stahlen!“

„Dei Brotherzog lacht' un let all dei Ministers un Geheimrät stahn un unerhöblich blot noch mi'n Altmar Frh. Sahlmann. Sähst Du, Frhnd: so is't kamen!“

*) Frh. Sahlmann spielt in dem Reuterschen Werke: „Mit de Franzosen“ eine Rolle; Reuter läßt ihn unter anderem der „Rammell Westphalen“ eine Wurst aus dem Rausgang stehlen.

Verschiedenes.

— [Blinder Alarm.] In einem Konzertgarten zu G. hatte sich neulich des Abends ein großes Publikum versammelt, um dem zum Sedantag arrangierten patriotischen Militär-Konzert beizuwohnen. Auf dem Programm stand auch das bekannte große Schlachtengemälde von Sero. Der Generalmarsch schmetterte am Morgen des Schlachtstages durch das Vivouac, diesmal sollte er jedoch eine ganz unbeabsichtigte Wirkung haben. Der frische Abendwind trug nämlich das Echo des Generalmarsches von dem Konzertgarten in die Stadt, allwo ein Hornist der 36er, der von dem Konzert keine Ahnung hatte, die Klänge vernahm. Hurtig sprang der Mann in die Kleider und kurz nachher donnerte das Signal: „Das Ganze sammeln!“ durch die nächtlich stillen Straßen der Stadt; andere Hornisten nahmen den Ruf ab, die Tambours folgten und bald war die ganze Garnison in vollster Bewegung. Die konzertierende Kapelle, die natürlich noch keine Kenntnis hatte, daß sie die unmittelbare Ursache des Generalmarsches gewesen, mußte sammt der militärischen Unterstützung schleunigst den Konzertgarten verlassen und im Lausfchritt den Sammelplätzen zufließen, wo sich die Regimenter bereits zu formiren begannen. Binnen kurzem standen die Truppen, zwei Infanterie- und ein Artillerie-Regiment, bereit. Beim Anlangen der erstauten Generalität, welcher von einem angesagten Generalmarsch natürlich nichts bekannt war, flärte sich unter allgemeiner Heiterkeit das Mißverständnis auf und die Truppen rückten wieder in ihre Quartiere ab.

— [Fast gänzlich eingekerkert] ist die Kreisstadt Lukow im Gouvernement Sieble, Station der Warschau-Lerespolder Bahn, durch einen furchtbaren Brand. Der Schaden ist sehr bedeutend, da wenig verschont ist. Wegen 11000 Personen sind obdachlos.

— [Ein neuer Riesenturm.] London will auch seinen Eiffelturm haben, und damit London nicht hinter Paris zurückbleibe, soll er 150 Fuß höher als der in der französischen Hauptstadt werden. Er wird im Wembley-Park erbaut werden und etwa 2 Millionen Mark kosten. An der Spitze des Unternehmens steht Sir Edward Watkin, bekannt durch sein Kanal-tunnelprojekt.

— Der große Niagara-Tunnel, an dessen Bohrung seit etwa zwei Jahren ein kleines Heer von Arbeitern thätig ist, geht nun seiner Vollendung entgegen. Am 4. Oktober 1890 wurde der erste Spatenstich gethan und schon am 4. Oktober 1892 wird der Granitfels, der seit Jahrtausenden die Wasser des Niagara gewaltig zurückgehalten hat, in einer Länge von 6000 Fuß durchbohrt sein. Es werden dann nur noch 1000 Fuß Gestein zu durchsprengen sein, um das Riesennetz zu vollenden. Zwei Schichten von je 400 Mann arbeiten unausgesetzt an dem gewaltigen Werke. 1400 Pfd. Dynamit werden täglich zu Sprengungen verwendet. Der Tunnel soll als Durchfahrt und dann zur Auffüllung von großen elektrischen Maschinen verwertet werden, welche durch den Wasserfall getrieben werden.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Die Rechtsgültigkeit von Polizeiverordnungen hängt, wie das Kammergericht in einem Urtheil vom 11. August ausführt, von ihrer ordnungsmäßigen Veröffentlichung ab, und gelten nur für denjenigen Bezirk, in welchem sie unter Beobachtung der vorgeschriebenen Formen bekannt gemacht sind. Wenn der Kommunalbezirk einer Stadtgemeinde durch nachträgliche Inkommunalisirung von Vororten erweitert wird, so gelten die für den engeren Stadtbezirk erlassenen Polizeiverordnungen nicht ohne weiteres auch in den demselben zugeschlossenen Bezirken. Es bedarf vielmehr, um dieselben mit rechtsverbindlicher Kraft für den erweiterten Stadtbezirk auszuführen, mindestens einer nochmaligen Bekanntmachung der Verordnungen.

— Läßt ein Großkaufmann einen von ihm acceptirten und nicht eingelöstten Wechsel in Protest gehen, weil ihm die Mittel zur Einlösung fehlen, so kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 7. April 1892 dieser Umstand zur Annahme der Zahlungseinstellung genügen, auch wenn der Kredit später vor der Konturberöffnung an andere Gläubiger Zahlungen geleistet hat.

— Nach einem Erkenntnis des Kammergerichts können solche Polizeiverordnungen, welche nicht eine im Reichs-Strafgesetzbuch behandelte Materie betreffen, auch eine geringere als eine eintägige Freiheitsstrafe rechtswirksam androhen oder einen von dem § 29 des Reichs-Strafgesetzbuchs abweichenden Strafumwandlungsmaßstab festsetzen. Die Verordnung darf aber an Stelle von Geldstrafen, welche weniger als 1 Mark betragen, nicht allgemein „verhältnismäßige Haftstrafe“ für den Fall der Unbereitschaft der Geldstrafe androhen, sondern muß für die Geldstrafe unter 1 Mark oder für die sämtlichen zu verhängenden Geldstrafen ausdrücklich einen besonderen Umwandlungsmaßstab angeben, weil es sonst für die Strafumwandlung der Strafen unter 1 Mk. an einer gesetzlichen Norm fehlen würde.

Aus deutschen Bädern.

Flinsberg im „schlesischen Engadin“ ist bis zum 19. Aug. d. J. besucht von 2064 Kurgästen und 2051 Erholungsgästen und Touristen, insgesamt von 4115 Personen. Im Jahre 1890 waren bis 19. August hier anwesend 968 Kurgäste und 818 Erholungsgäste, zusammen 1786 Personen. Demnach hat sich der Besuch des Bades in einem Zeitraum von 12 Jahren um weit über das Doppelte vermehrt. Während des Monats Juli sind die zur Aufnahme der Fremden eingerichteten Quartiere völlig besetzt gewesen. Die Kurtage ermöglichte sich von Mitte dieses Monats ab.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

- 7. September. Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, vielfach Gewitterregen.
- 8. September. Wolkig, vielfach heiter, kühler, meist trocken. Etwas Gewitterregen. Lebhaftes Winden an den Küsten.
- 9. September. Ziemlich kühl, wolkig, vielfach heiter, schön, meist trocken. Stürmisch auf der Ostsee.

Die Höfe und Kinnsteine sind immer noch nicht alle gereinigt!

Berliner Cours-Bericht vom 5. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,25 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,90 bz. G. Deutsche Interimsschneide 3% 100,00 bz. G. Preussische Int.-Schneide 3% 100,00 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 100,00 G. Preussische Provinzial-Obligationen 3 1/2% 95,00 bz. G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,50 G. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 97,90 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 102,20 bz. G. Westpreussische Pfandbriefe 4% 98,20 G. Westpreussische Pfandbriefe II. 3 1/2% 97,30 G. Westpreuss. neuländ. II. 3 1/2%

Einjänner-Zuwerth

für Tonnen und Spozierfahrten zu haben (547) Getreidemarkt 4/5

Der Verkaufs-Termin den 7. d. M. in Wieremby ist aufgehoben.

Hoepfner, Gerichtsvollzieher in Wieremby.

Bekanntmachung.

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, wird hiermit bekannt gemacht, daß am 11. September auf dem Reichswaldhof der Verkauf von Obst, Back- und sonstigen Waren auf der Straße verboten ist. (4645)

Ollendorff, den 6. September 1892. Der Amtsvorsteher.

Mahlgang

mit Reinigungsmaschine, franz. Steins und Mahlmühlstein von Seidenzage. Mahlungen werden brieflich mit Aufschluß Nr. 4740 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Handlehrer.

Ein cand. phil., ev., mit vorzüglich. Empfehlung, sucht zum 1. Oktober eine Hauslehrerstelle. Gef. Off. wird briefl. mit Aufschluß Nr. 4708 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Mit Buchführung und Sortieren der Bücher vertrauter Mann, im Besitz guter Empfehlungen, sucht v. gleich od. spät. Stellung als Verwalter v. Waldung od. Schneidemühle, als Hausverwalter od. sonstwie geeigneten Posten. Gef. Off. erb. v. A. L. postlagernd Garmisch-Partenkirchen.

Suche vom 1. Oktober cr. als erster Beamter

Stellung in einer größeren Wirtschaft. Bin 30 Jahre alt, 10 Jahre beim Bach und kann gute Zeugnisse nachweisen. G. Schults, Wallenb. Strassburg-Wpr.

Ein junger Landwirth der 1 1/2 Jahre in der Landwirtschaft thätig, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst hat und 1. Oktober d. J. frei wird, sucht zu seiner ferneren Ausbildung anderweitige Stellung, eventl. auch ohne Gehalt. Adressen werden brieflich mit Aufschluß Nr. 3866 durch die Exped. des Gefälligen in Graubenz erbeten.

Ein zuverl., verheirath. Antscher welcher lange Jahre bei einem Herrn gewesen ist und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als

Antscher od. auch als Wirth vom 1. Oktober oder Martini cr. Etwaige Anträge erbitte u. A. Z. 100 postlagernd Kessen Wpr. erbeten.

Ein gebildeter jung. Mann, 27 1/2 J. alt, der durchaus selbstständig arbeiten kann, sucht zum 1. Okt. cr. Stellung als Rechnungsführer u. Amtsekretair Familienanschluss erwünscht. Gef. Off. sub Nr. 125 postlagernd Glogow i. Pom. erbeten.

Ein energischer Landwirth sucht per sofort oder später selbstständige dauernde Stellung. Derselbe wäre bereit in anderer Branche einen Vertrauensposten zu übernehmen. Als vorläufige Beschäftigung würde ganz gern eine Nebenabnahme übernommen. P. v. a. Referenzen vorhanden. Gef. Offerten erbitte unter N. 70 postlagernd V. C. erbeten.

Ein tüchtiger

Zieglermeister

taunionsfähig, im Besitz guter Zeugnisse, sucht zum 1. Oktober cr. oder auch später Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre B. B. Nr. 5992 postlagernd Kessels- wip erbeten. (4754)

Ein jüngerer, tüchtiger

Commis

sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, in einem Colonialwaaren-Geschäft zum 1. Okt. Stellung. Gef. Off. werden brieflich unter Nr. 4330 an die Expedition des Graubenzers Gefälligen erbeten.

Tüchtiger Müller

militär-, guter Schärer, in Stein- u. Walzenmüllerei firm, sucht v. fof. Stllg. Zeugn. stehen zu Dienst. Mahlungen werden brieflich mit Aufschluß Nr. 4244 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Suche von sofort oder später eine Stelle als

Inspektor

unterm Prinzipal ober Hofverwalter. Ich bin Besitzersohn einer gr. Landwirthschaft Ostpr., 28 Jahre alt und verheirathet. Offerten unter Nr. 4703 an die Exped. des Gef. in Graubenz erb.

Ein jüngerer, tüchtiger

Expedient

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem gr. Colonialwaaren-Geschäft Stellung von sofort oder 1. Oktober cr. Off. unter Nr. 1450 postl. Viessellen erb.

Ein unverh., erfahrener und gut empfohl. Landwirth sucht a. 15. Sept. resp. 1. Okt. d. J. Stellung auf einem größeren Gute als erster od. alleiniger Inspektor. Gehalt Nebenbesuche, j. h. u. dauernde Stellg. Gef. Off. H. H. postl. Ostrowitz, Nr. Driefen Wpr.

Ein Mühlenwerkführer

83 Jahre alt, unverh., der mit den neuesten Mühlenmaschinen vollständig vertraut ist, sucht sofort oder 1. Oktober Stellung. Werd. briefl. m. Aufsch. Nr. 4774 an die Exped. d. Gef. erb.

Zum 1. Oktober suche ich eine Stelle

als Inspektor.

Bin 24 Jahre alt und ist mein Prinzipal gerne bereit, mich zu empfehlen. Familienanschluss erwünscht. (4522) A. Dams, Wollentbal d. Pommern Wpr.

Als Wirthschaftsbeile

möchte ein junger Mann mit der Berechtigung für den einjähr. friv. Dienst gern gegen freie Station am 1. Oktober in Stellung. Derselbe hat seine Lehrzeit im Aufgesehäft eines der größten Holzgeschäfte beendet. Gef. Offerten unter Nr. 4777 an die Exped. des Gefälligen in Graubenz erbeten.

Tüchtiger Antscher

und lang- jährigen Zeugnissen empfiehlt das Vermietungsbureau Kirchenstraße 7.

Die in meinem Geschäft

zum 1. Oktober cr. vakanten

Gehilfenstellen sind besetzt. (4687)

Oktobre, den 4. September 1892.

Aug. Lange.

Reisender

für die Provinzen Posen, Schlesien u. einer Cigarettenfabrik gesucht. Bewerber, welche diese Gegenden schon bereist haben, und sich über gute Erfolge ausweisen können, wollen Off. mit Gehalts- und Speise- u. Antritten brieflich mit Aufschluß Nr. 4479 an die Expedition des Gefälligen senden.

Gesucht zum 15. Oktober ein Candidat oder Erziehlerin welche einen Knaben von 9 Jahren und ein Mädchen von 10 Jahren mit Erfolg weiter unterrichten kann, auf ein gr. Gut Ostpr. Offerten mit Zeugnissen und möglichst mit Photographie unter Nr. 4452 an die Expedition des Gef. in Graubenz erbeten.

Ein kathol., polnisch sprechend.

Handlehrer

der lateinisch kann und musikalisch ist, wird zum 1. Oktober gesucht. Adresse: Dom. Rabenhofstr. Wieremby.

Suche für eine Grafschaft einen

Bureaugehilfen.

Einige Kenntniss vom landw. Rechnungswesen, den Amts- und Polizeibehörden erforderlich. Gehalt 300-350 Mk. und freie Station. G. Böhrer, Danzig.

Reisender gesucht

von gleich oder spätestens Januar 1893 von einem Königsberger Kolonialwaaren-Groß-Geschäft.

Offerten sub H. E. 100 bahnpost lag Königsberg i. Pr. (4739)

Bei hochfeinem Salair suche theils per sofort und einige Wochen später für einige größere Colonialwaaren- und Dekstitutions-Geschäfte noch mehrere gut ausgebildete und bestens empfohlene

ältere Kräfte

der poln. Sprache mächtig, welche befähigt sind, die Herren Chefs zu vertreten. G. Schulz, Danzig, Fleischberg 5.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. September resp. 1. Oktober cr. 2 tüchtige

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut.

Persönliche Vorstellung erwünscht, oder den Offerten Photographie und Zeugnisabschrift beizufügen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen findet per sofort Stellung. G. Kuba, Dt. Eylau Wp.

Für mein Tuch- und Manufaktur-

waaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr.

einen tüchtigen Verkäufer

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsanträge beizufügen. Sonn- und Festtage geschlossen. Abt. Wendelsohn, Rembertsburg

Suche bei gutem Gehalt per bald resp. 15. d. einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen. (4726)

Verkäufer.

G. Davidsohn, Argentan, Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per bald (4758)

einen Verkäufer

der erst seine Lehrzeit beendet, und

einen Volontär

die beiden Landessprachen mächtig sind. Offerten sind zu richten an

F. Kallisch, Strassburg Wehr.

In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung findet ein gewandter, branchenkundiger (4667)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per 1. Oktober cr. bei hohem Salair Stellung. Mahlungen mit Zeugnisabschriften erbet.

Elias Krahn, Bubemig.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Feinen und Confections-Geschäft suche ich einen recht tüchtigen selbstständigen

Verkäufer

der auch der polnischen Sprache mächtig ist zum 15. September oder spätestens zum 1. Oktober. Derselbe muß schon mehrere Jahre conditionirt haben. Max Neumann, Berent Wpr.

Für mein Manufaktur- und Tuch-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt

einen flotten Verkäufer

beider Landessprachen mächtig. Bewerber wollen Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanträgen senden an Louis Delsner, Rurnik.

Zum 1. oder 15. Oktober cr. kann ein junger Mann (Materialist) als Expedient für mein Groß-Geschäft eintreten.

Selbstgeschriebene Mahlungen mit Angabe der Gehaltsansprüche pro Monat bei freier Station im Hause zu richten an A. Flach, Bonbonfabrik, Marienwerder Wehr.

Ein junger Mann

thätiger Verkäufer, möglichst polnisch sprechend, wird für ein Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft von sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 4780 durch die Expedition des Gefälligen in Graubenz erb.

Für mein Expeditions- und Kohlen-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen mit der Buchführung und Correspondenz vertrauten (4753)

jugen Mann.

Eduard Rosenber, Inowrazlaw.

2 junge Leute

flotte Verkäufer und der polnischen Sprache vollständig mächtig, suche per sofort resp. 15. d. Mts. für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft. Den Bewerbungen sind Zeugnisabschriften und Gehaltsanträge beizufügen.

N. Nawratzki,

in Firma L. Nawratzki,

Bischofswerder.

Für mein Materialwaaren-, Eisen- und Dekstitutions-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen durchaus tüchtigen

jugen Mann.

(4620) Emil Bloch, Schlochan.

Ein junger Mann

Manufakturist, tüchtiger Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, findet zum 15. d. Mts. Stellung bei

F. Beder, Briesen Wpr.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen gefähigen

jugen Mann

fürs Getreidegeschäft, der den Einkauf auf dem Lande selbstständig besorgen kann. Emil Flatau, Wühlhausen Kreis Pr. Holland.

Zum 1. Oktober cr. eventl. per sofort suche ich einen

jugen Mann

der auch die Bedienung in der Wein- stube mit übernehmen muß. Zeugnisabschriften und Gehaltsanträge beizufügen. u. Angabe der Gehaltsansprüche erbitte Hermann Krause, Inhab. Frig. Correll, Wein- u. Weinhandlung und Weinhandlung, Bromberg.

Per 15. d. Mts. resp. 1. Oktober suche ich für mein Colonialwaaren- u. Dekstitutions-Geschäft ein gros-detaill einen durchaus tüchtigen (4479)

jugen Mann

mit der polnischen Sprache vertraut. Nur Bewerber die in größeren Geschäften thätig sinden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung bedingt. A. Freundlich, Br. Friedland.

In meinem Material-, Schant-, Kurzwaaren- und Getreidegeschäft findet ein tüchtiger, solider, in jeder Branche kundiger (4677)

jugen Mann

der über bisherige Thätigkeit nur gute Zeugnisse aufweisen kann, vom 15. d. M. dauernde Stellung. F. Kobenz, Detschburg.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche zum 1. Oktober einen Commis u. Lehrling.

Albert Hirschberg, Wormditt Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Dekstitutions-Geschäft suche ich

einen Commis und

einen Lehrling

der polnisch spricht, zum sofort. Antritt. Albert Hoflin, Culin.

Kohlrahl junge per Schock 0,50-0,60, Wicken per Schock 1,00 3,00, Salat pro Schock 0,75-1,25, grüne Bohnen 50 Kr., 3,00-4,00, Weizen per Schock 3,00-6,00, Weizen 4,00-8,00, Blumenthal per Schock 0,25-0,40 Mt.

Stettin, 5. September. Getreidemarkt.

Weizen ruhig, loco 145-153, per Septbr.-Oktober 155,00 Mt. Oktober-November 155,50 Mt. - Roggen erntend, loco 130-140, per September-Oktober 140,50, per Oktober-November 141,00 Mt. - Pommerscher Hafer loco neuer 128 bis 136 Mt.

Stettin, 5. September. Spiritusbericht. Stidl. loco ohne Faß mit 70 Mt. Konsumsteuer 36,30, per September 34,30, per September-Oktober 34,30.

Magdeburg, 5. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92%, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement - - - - - ruhig, stetig.

Posen, 5. September. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) - - - - - do. loco ohne Faß (70er) 35,90. Stidl.

Posen, 5. Septmbr. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 15,00-15,50, Roggen 13,60-14,20, Gerste 12,70-14,40, Hafer neuer, 13,60-14,00, Kartoffeln 3,00-3,50, Lupinen (blaue) - Mt. per 100 Kilogramm.

Bromberg, 5. Septmbr. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 145-155 Mt. - Roggen nach Qualität 115 bis 130 Mt. - Gerste nach Qualität 120-135 Mt., Braugerste 136-140 Mt. - Futtergerste 140-145 Mt. - Erbsen Futter- 135-145 Mt. - Kocherbsen 146-160 Mt. - Hafer neuer 125-135 Mt. - Spiritus nominell.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail suche ich per 1. Oktober einen jungen flotten

Commis, sowie einen

Lehrling oder Volontair.

Robert Löwenberg, Bromberg.

Für mein Manufakturwaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche per bald oder 1. Oktober cr.

1 Commis

1 Volontair

1 Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. J. Seyler, Culmbach.

Für mein Colonialwaaren- und Dekstitutions-Geschäft suche von sofort

einen tüchtigen Commis

welcher mit der polnischen Sprache vertraut ist. G. J. Dehn Nachfolger, (4655) Dt. Eylau.

Für ein Colonialwaaren- u. Schant-Geschäft wird per sofort, evtl. auch später

ein tüchtiger Commis

beider Landessprachen mächtig gesucht. Prima Referenzen und prima Zeugnisse notwendig. Mahlungen werden briefl. mit Aufschluß Nr. 4505 durch die Exped. des Gefälligen, Graubenz, erbeten.

Zum baldigen Antritt suche einen

jüngeren Commis

oder Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. Reinhold Hesse, Drogenhandlung, (4131) Allenstein Ostpr.

Für mein Materialwaaren- und Dekstitutions-Geschäft suche v. 1. Okt.

einen Commis

(mosaisch) mit bescheidenen Ansprüchen. Philipp Mannasse, Fillebene.

Ein jüngerer

Commis

mit soliden Ansprüchen und der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren- und Schant-Geschäft vom 1. Oktober d. J. Stellung. (3887) M. G. Simon, Allenstein.

Für mein auswärt. Materialwaaren-, Manufaktur- und Schant-Geschäft suche zum 15. Oktober cr.

einen Gehilfen

der jedoch allein arbeiten muß. Polnische Sprache erforderlich. Franz Goerke, Reichenburg Ostpr.

Ein tüchtiger Gehilfe

Materialist, mit Eisenwaaren vertraut, mit recht guten Empfehlungen, findet von sofort dauernde Stellung. Mahlungen sind Zeugnisabschriften beizufügen. R. Schudmann, Wrobrungen.

Dafelst ist auch eine Lehrlingsstelle offen.

Für mein Material- u. Dekstitutions-Geschäft wird von sofort ein

junger Gehilfe

und ein Sohn, versehen mit den nöthigen Schulkenntnissen, als Lehrling gesucht. Mahlungen werden briefl. m. Aufsch. Nr. 4685 an die Exped. d. Gef. erb.

Einen soliden, tüchtigen, mit der Buchführung vertrauten, polnisch denkenden, militärfreien (4314)

Gehilfen

suche für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft. Abschluß der Zeugnisse erbeten. Vorstellung bevorzugen. F. Mueller, Seeburg Ostpr.

Suche 1 verh. Förster, 1 Revierjäger u. 1 Forstausseher. A. Wernar, Inspektor, Breslau, Schillerstraße 12

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

Brauereihilf

für eine ganz bruckerei wird von der Wirtshausbesitzerin Nr. 4276 d. des Gefälligen erbeten.

Ein tüchtiger

er Schod.
en 60 Str.
4,00-8,00
- Oktober
ermittelt,
- Oktober-
128 bis
- Roco
ber 34,80,
- uder ercl.
t 17,50,
- 50er)
- reingigung.)
- 0,00-3,50,
- Bericht.
- 116
- 116, Brau-
- 146-160
- minell.
- n-Gefährte
- ich per
- en
- einen
- ontair.
- omburg.
- aren- und
- je per dala
- g.
- im fee.
- reit- und
- von sofort
- minis
- mache ver-
- scholger,
- u.
- a. Schant-
- auch später
- minis
- g. gesucht
- Zeugnisse
- mit Auf-
- Exped. des
- che einen
- minis
- g.
- handlung,
- u.
- p. 1. Okt.
- 3
- nfrägen,
- Filchne.
- polnischen
- meinem
- angeschä-
- ng.
- n Klein.
- (waaren,
- hält such-
- (4675)
- 1
- 1. Pol-
- g. Okt.
- hilfe
- vertraut,
- n, findet
- n. Wel-
- aufzügen.
- ngen.
- belings.
- itateffen-
- e
- n dthigen
- g. gesucht
- Aufsch.
- stell. erh.
- mit der
- eusichen,
- (4314)
- b Eisen-
- Zeugnisse
- g. Okt.
- Revier.
- Wernar,
- drache 12.
- eher
- bei gutem
- Lötter-
- (4599)
- a jungen
- behalt und
- Zeugnisse
- (3970)
- direktor,
- Okt.
- denilichen
- treten bei
- fadikant
- befr.
- 1. Okt.

Brenner.
Vorstellung erwünscht. Auch
habe ich ein älteres Mädchen zur
Hilfe in der Wirtschaft bei 100 Mark
Gehalt sofort Stellung.
W. Pohl, Gutsbesitzer,
Tollmuth b. Bosenheim Dvtr.
Ein tüchtiger, junger
Braugehilfe (Mälzer)
findet von sofort bei mir Stellung.
W. Pohl, Gutsbesitzer,
Tollmuth b. Bosenheim Dvtr.
Ein tücht. Schweizerdegen
für eine ganz neu errichtete Buch-
druckerei wird von sofort gewünscht.
Wohnungen werden briefl. mit Auf-
schrift Nr. 4276 durch die Expedition
des Blattes erbeten.
Ein tüchtigen Konditorgehilfen
sucht von sofort (4540)
D. F. Schwalbe, Schwab a. W.
Ein Conditorgehilfen
sucht per 15. September oder später
Max Canditt, Marienwerder.
Zum 1. Oktober suche ich einen gut
empfohlenen (4468)
Buchhandlungsgehilfen
welcher polnisch spricht. Erfahrungen
im Druckereiwesen erwünscht.
W. Pohl, Gutsbesitzer,
Tollmuth b. Bosenheim Dvtr.
Einem Malergehilfen
bei hohem Lohn sucht von sofort
H. Freitag, Strassburg Westr.
Zwei Malergehilfen
bei hohem Lohn oder Alford finden
sofort Stellung. Reise vergütet.
Joh. Maliszewski,
Strassburg Westr. (4473)
3 Malergehilfen
können von sofort eintreten. Lohn 12
bis 15 Mk. und freie Station. Dauernde
Beschäftigung. A. Wanth, Malermeister,
Reidenburg. (4267)
Die Malerhülle Koslowo bei
Terespol sucht einen zuverlässigen
und tüchtigen (4291)
Verfäher.
Vorstellung erwünscht.
Einem tüchtigen (4211)
Müllergehilfen
guten Schläger, zum sofortigen Antritt
bei 30 Mark Lohn monatlich verlangt
Busch, Karszewo Mühle
bei Gotschewitz, Kreis Tuchel.
Ein junger tüchtiger
Müllergehilfen
kann sofort eintreten. (4103)
Daher kann auch
ein Sohn ordentlicher Eltern
der Lust hat die Müllerei zu erlernen
sich melden.
K. Dschinski, Mühlenverfäher,
Dampfmühle Gotschewitz b. Soldau Dvtr.
Ein tüchtiger, tüchtiger (4310)
Windmüllergehilfen
wird von sofort gesucht.
Knoof, Jellen p. B. sten.
Von sofort oder später können
1 Müllergehilfen und 2 Lehrlinge
eintreten bei Tr. Marquardt, Mühle
Porken per Montow. (4658)
Ich suche zum sofortigen Antritt einen
tüchtigen und tüchtigen Gefellen und
auch einen Deutschen auf eine Windmühle.
H. Kramptz, Mühlenverfäher,
Dänow.
Ein tüchtiger Schneidermeister
der die Akademie besucht hat und im
Stande ist für feine Kunstschaff gut
stehende und sauber abgearbeitete Anzüge
zu liefern, findet mit 2-3 Gefellen
dauernde lohnende Beschäftigung.
Wohnungen werden briefl. m. Aufsch.
Nr. 4639 an die Exped. d. Blatt. erb.
Suche von gleich (4438)
drei tüchtige Modschneider
dauernde und lohnende Beschäftigung
wird zugesichert.
J. Salinger, Dvtr. b. B. sten.
2 tücht. Schneidergehilfen
finden bei gutem Lohn sofort dauernde
Beschäftigung bei
Dito Damski, Schneidermeister,
Wischowskyer Wstr.
Kupfer Schmiede
mit Wasserleitungsarbeiten vertraut,
finden dauernde lohnende Beschäftigung.
Maschinenfabrik A. Horstmann,
Brensch. Stargard.
Ein tüchtiger Schmied
mit einem Handwerkszeug, welcher die
Dampfmaschine zu führen hat, sowie
ein Nachtwächter und
zwei verh. Pferdeknechte
mit Scharwerkern, finden zu Martini
Stellung auf dem Dom. Kl. Roldau,
Walt. Roldau Westr. (4133)
Ein verh. Schmied mit eigenem Hand-
werkszeug und drei verh. Pferdeknechte
mit Scharwerkern resp. Weller finden
zu Martini Stellung auf dem Dom.
Roldau Dvtr. Tiefenau Westr.
Ein Schmied
mit eigenem Handwerkszeug wird
von gleich gesucht in Willifas der
Tiefenau. (4689)

Tüchtige Maschinenschlosser
auf landwirtschaftliche Maschinen finden
von sofort dauernde lohnende Beschäftigung
bei W. Bartsch, Dvtr. b. B. sten.
Ein jungverh. Böttcher
der Bier- und Spiritusgefäße für eine
Brauerei anfertigen hat, des Schreibens
kundig, damit er auch in der
Wirtschaft behilflich sein kann, wird
vom 1. Oktober er. gesucht. Derselbe
muss sein Handwerkszeug besitzen. Ma-
terial liefert der Brauereibesitzer. Er
wird Lohn, Deputat und freie Wohnung
gewährt. Offerten werden briefl. mit Auf-
schrift Nr. 4647 durch die Expedition
des Blattes in Graudenz erbeten.
Dominium Neu-Pegau b. Flatow
Westr. sucht zum 15. Oktober d. J.
einen selbstthätigen (4510)
Gärtner
ein kleines Treibhaus vorhanden. Ge-
halt 180 Mark für das Jahr, freie
Station ohne Wäsche.
Ein verheirateter, erfahrener, selbst-
thätiger (4722)
Gärtner
zu Verbst gesucht.
Delonierath Aly, Gr. Klonia,
Kreis Tuchel.
Zwei tüchtige (3910)
Stellmachergehilfen
finden dauernde Beschäftigung in der
Wagenfabrik
J. Martin, Gnesen.
Auf dem Gute Kroschitz bei Reich-
bach D. Vtr. findet ein verheirateter
Stellmacher
zu Martini er. bei Lohn und Deputat
Stellung. Persönliche Vorstellung Be-
dingung.
Ein verh. Stellmacher
mit Scharwerkern findet zu Martini
b. J. Stellung in Krahnenberg per
Reidenburg. (4317)
2 Kürschnergehilfen
finden von sofort dauernde Stellung bei
hohem Lohn bei
Carl Neumann in Culm.
Tüchtige Kürschnergehilfen
finden dauernde Arbeit bei
M. Bibro
Kürschnermeister, Gnesen.
Zum 1. Oktober er. suche einen
Wirtschaftsbeamten
für ein kleines Gut, welcher meist selbst-
ständig wirtschaften soll. Derselbe darf
nicht mehr zu jung und muss beides in
seinen Ansprüchen sein. Wohnungen
zu richten an (4672)
Scheringer in Sorge b. Stoschenfelde.
Ein tüchtiger, solider
Inspektor
findet von gleich oder 1. Oktober Stel-
lung. Gehalt nach Uebereinkunft. Auf-
schrift der Zeugnisse mit Gehalts-
ansprüchen erbeten. (4635)
Ziehm, Plessau v. Dvtr. b. B. sten.
Tücht. fleißiger Hofbeamter
zu gleich oder 1. Oktober gesucht von
Dom. Charlottenburg,
Dvtr. b. B. sten.
Zum 1. Oktober er. ab wird in
Walten bei Strassburg die
erste Inspektorstelle
vakant. Hieraus reflektierende Landwirthe
von Erfahrung wollen sich unter Ein-
sendung ihrer Zeugnisse melden. Jahres-
Gehalt 600 Mark. (4653)
Ein Wirtschaftsbeamter
nicht zu jung, der gut empfohlen ist,
findet sofort Stellung. Gehalt 450 Mark
bei Roldau Westr. (4653)
Wirtschaftsbeamter
zur Anstellung in der Kartoffelzucht so-
fort gesucht von
Delonierath Aly, Gr. Klonia,
Kreis Tuchel.
Ein unverheirateter, möglichst älterer
Wirtschaftler
wird zum 15. September zu engagieren
gesucht. Gehalt 400 Mark per Anno
excl. Wäsche. Offerten und Zeugnisse
schriften werden briefl. mit Aufsch.
Nr. 4216 durch die Expedition des Bl.
schriften in Graudenz erbeten. Melour-
marke verboten. Nichtantwort ist Ab-
lehnung.
Unverh. Inspektor, Kutscher u. Haus-
männer f. v. gl. Kamptz, Dvtr. b. B. sten.
Ein unverheirateter
Wirtschaftsbeamter
findet unter direkter Leitung des Prinzipals
von sofort bzw. 1. Oktober
Stellung. Gehalt 300-360 Mark ohne
Wetten u. Wäsche. Grämer,
Ludwigsdorf b. B. sten. Dvtr.
1 verh. Wirtschaftsbeamter
zur Bewirtschaft. v. Vorwärts u. Oberl.
d. Br. z. 1. Okt. gef. - Meld. mit
Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Ansr.
einsenden an (4558)
Strecker, Mendant, Dvtr. b. B. sten.
Dom. Smentowken b. Gerwinz
sucht von sofort resp. 15. September
einen fleißigen tüchtigen
zweiten Beamten.
Anfangsgehalt 300 Mk. Persönliche
Vorstellung erwünscht.

Ein tüchtiger, junger
Inspektor
findet von sofort Stellung. Vorstellung
erwünscht, wird aber nicht vergütet.
Roldau, Neu-Culmsee b. Culmsee Dvtr.
Ein junger, tüchtiger (4429)
Wirtschaftsbeamter
findet sofort Stellung in
Kl. Rosainen v. Neubörschen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Anfangsgehalt 240 Mark.
Auf Dominium Umbach bei
Roldau findet sofort ein erfahrener
Inspektor
Stellung. (4557)
Ein Wirtschaftsbeamter
von sofort gesucht. (4776)
Dom. Logdau bei Gr. Garbinnen Dvtr.
Ein solider, tüchtiger (4410)
Wirtschaftsbeamter
findet zum 15. d. Mts. Stellung auf
dem Wühlengut Gr. Bacoltow bei
Rumant Westr. Persönliche Vorstellung
erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Ein junger Mann, der Lust zur
Landwirtschaft hat, findet Aufnahme
als Cleve
zum 1. Oktober oder 1. November in
Gr. Jantz v. Rosenburg.
Daher steht 150 Acreung-
Länder, sehr schöne Figuren, ca. 55 Hb
schwer, zum Verkauf. (4515)
Neumann, Oberinspektor.
Dom. Gr. Tarpn bei Graudenz
sucht vom 1. Oktober oder Martini
d. J. bei gutem Lohn u. Deputat
einen tüchtigen (4044)
Wirth
zur Beaufsichtigung der Leute.
Ein ordentlicher, tüchtiger (2929)
Vorarbeiter
der gut ften kann und auch Schir-
arbeit versteht, findet von Martini d.
J. bei hohem Lohn und Deputat
Wohnung in Georgenthal (Mühle)
bei Wöhrungen.
Ein tüchtiger u. verheirateter Pferde-
knecht für Landarbeit bei hohem Lohn
gesucht Wöhrung Nr. 4 bei Dvtr. b. B. sten.
Dom. Poldau bei Terespol sucht
einen zuverlässigen, evangelischen
verheirateten Kutscher
zum 1. Oktober. Zeugnisse, Vorstellung
erwünscht. (4671)
Ein verheirateter, zuverlässiger
Hofmann
der Schirrarbeit versteht und mitarbeiten
muss, ein verheirateter (4495)
Pferdeknecht
wenn möglich mit Scharwerkern finden
zu Martini d. J. Stellung in
Wolla per Gr. Krebs.
Zu Martini findet ein verheirateter
evangelischer
Wirth
bei den Gespannen bei hohem Lohn und
Deputat Stellung in Seebauten bei
Reiden. (4608)
In Dom. Reiden wird zu
Martini ein
Vorreiter
gesucht. (4609)
Ein verheirateter
Nachtwächter
findet zu Martini Stellung in Titt-
lewo bei Kl. Gyske. (4425)
Drei Lehrlinge
zur Fleischeri können sofort eintreten.
(4748) Wilt. Glausitz.
In meinem Colonialwaaren-, Deli-
katesen- und Schankgeschäft findet
ein Lehrling
mit guter Schulbildung Stellung.
C. Reithowksi, Soldau.
Einem Lehrling
sucht Kittenewicz, Bäckermeister.
Einem Gärtnerlehrling
evang., sucht Rittergut Altjah.
(4526) Tomaszewski, Gärtn.
Zwei Brauerlehrlinge
können sofort eintreten (9485)
D. Boldt, Lbbau Westr.
Für mein Eisen- und Eisenwaaren-
geschäft suche ich per sofort (8831 m)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und der pol-
nischen Sprache mächtig.
Otto Moldenhauer, Culmsee.
Für Frauen und Mädchen.
Eine jung. Kinderwärterin. 1. Kl.
m. g. Zeugn. u. Unter. erh. f. Stell. sof. ob.
Dvtr. Marg. Eingeb. Dvtr. b. B. sten.

Ein tüchtiger, junger
Inspektor
findet von sofort Stellung. Vorstellung
erwünscht, wird aber nicht vergütet.
Roldau, Neu-Culmsee b. Culmsee Dvtr.
Ein junger, tüchtiger (4429)
Wirtschaftsbeamter
findet sofort Stellung in
Kl. Rosainen v. Neubörschen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Anfangsgehalt 240 Mark.
Auf Dominium Umbach bei
Roldau findet sofort ein erfahrener
Inspektor
Stellung. (4557)
Ein Wirtschaftsbeamter
von sofort gesucht. (4776)
Dom. Logdau bei Gr. Garbinnen Dvtr.
Ein solider, tüchtiger (4410)
Wirtschaftsbeamter
findet zum 15. d. Mts. Stellung auf
dem Wühlengut Gr. Bacoltow bei
Rumant Westr. Persönliche Vorstellung
erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Ein junger Mann, der Lust zur
Landwirtschaft hat, findet Aufnahme
als Cleve
zum 1. Oktober oder 1. November in
Gr. Jantz v. Rosenburg.
Daher steht 150 Acreung-
Länder, sehr schöne Figuren, ca. 55 Hb
schwer, zum Verkauf. (4515)
Neumann, Oberinspektor.
Dom. Gr. Tarpn bei Graudenz
sucht vom 1. Oktober oder Martini
d. J. bei gutem Lohn u. Deputat
einen tüchtigen (4044)
Wirth
zur Beaufsichtigung der Leute.
Ein ordentlicher, tüchtiger (2929)
Vorarbeiter
der gut ften kann und auch Schir-
arbeit versteht, findet von Martini d.
J. bei hohem Lohn und Deputat
Wohnung in Georgenthal (Mühle)
bei Wöhrungen.
Ein tüchtiger u. verheirateter Pferde-
knecht für Landarbeit bei hohem Lohn
gesucht Wöhrung Nr. 4 bei Dvtr. b. B. sten.
Dom. Poldau bei Terespol sucht
einen zuverlässigen, evangelischen
verheirateten Kutscher
zum 1. Oktober. Zeugnisse, Vorstellung
erwünscht. (4671)
Ein verheirateter, zuverlässiger
Hofmann
der Schirrarbeit versteht und mitarbeiten
muss, ein verheirateter (4495)
Pferdeknecht
wenn möglich mit Scharwerkern finden
zu Martini d. J. Stellung in
Wolla per Gr. Krebs.
Zu Martini findet ein verheirateter
evangelischer
Wirth
bei den Gespannen bei hohem Lohn und
Deputat Stellung in Seebauten bei
Reiden. (4608)
In Dom. Reiden wird zu
Martini ein
Vorreiter
gesucht. (4609)
Ein verheirateter
Nachtwächter
findet zu Martini Stellung in Titt-
lewo bei Kl. Gyske. (4425)
Drei Lehrlinge
zur Fleischeri können sofort eintreten.
(4748) Wilt. Glausitz.
In meinem Colonialwaaren-, Deli-
katesen- und Schankgeschäft findet
ein Lehrling
mit guter Schulbildung Stellung.
C. Reithowksi, Soldau.
Einem Lehrling
sucht Kittenewicz, Bäckermeister.
Einem Gärtnerlehrling
evang., sucht Rittergut Altjah.
(4526) Tomaszewski, Gärtn.
Zwei Brauerlehrlinge
können sofort eintreten (9485)
D. Boldt, Lbbau Westr.
Für mein Eisen- und Eisenwaaren-
geschäft suche ich per sofort (8831 m)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und der pol-
nischen Sprache mächtig.
Otto Moldenhauer, Culmsee.
Für Frauen und Mädchen.
Eine jung. Kinderwärterin. 1. Kl.
m. g. Zeugn. u. Unter. erh. f. Stell. sof. ob.
Dvtr. Marg. Eingeb. Dvtr. b. B. sten.

Ein tüchtiger, junger
Inspektor
findet von sofort Stellung. Vorstellung
erwünscht, wird aber nicht vergütet.
Roldau, Neu-Culmsee b. Culmsee Dvtr.
Ein junger, tüchtiger (4429)
Wirtschaftsbeamter
findet sofort Stellung in
Kl. Rosainen v. Neubörschen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Anfangsgehalt 240 Mark.
Auf Dominium Umbach bei
Roldau findet sofort ein erfahrener
Inspektor
Stellung. (4557)
Ein Wirtschaftsbeamter
von sofort gesucht. (4776)
Dom. Logdau bei Gr. Garbinnen Dvtr.
Ein solider, tüchtiger (4410)
Wirtschaftsbeamter
findet zum 15. d. Mts. Stellung auf
dem Wühlengut Gr. Bacoltow bei
Rumant Westr. Persönliche Vorstellung
erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Ein junger Mann, der Lust zur
Landwirtschaft hat, findet Aufnahme
als Cleve
zum 1. Oktober oder 1. November in
Gr. Jantz v. Rosenburg.
Daher steht 150 Acreung-
Länder, sehr schöne Figuren, ca. 55 Hb
schwer, zum Verkauf. (4515)
Neumann, Oberinspektor.
Dom. Gr. Tarpn bei Graudenz
sucht vom 1. Oktober oder Martini
d. J. bei gutem Lohn u. Deputat
einen tüchtigen (4044)
Wirth
zur Beaufsichtigung der Leute.
Ein ordentlicher, tüchtiger (2929)
Vorarbeiter
der gut ften kann und auch Schir-
arbeit versteht, findet von Martini d.
J. bei hohem Lohn und Deputat
Wohnung in Georgenthal (Mühle)
bei Wöhrungen.
Ein tüchtiger u. verheirateter Pferde-
knecht für Landarbeit bei hohem Lohn
gesucht Wöhrung Nr. 4 bei Dvtr. b. B. sten.
Dom. Poldau bei Terespol sucht
einen zuverlässigen, evangelischen
verheirateten Kutscher
zum 1. Oktober. Zeugnisse, Vorstellung
erwünscht. (4671)
Ein verheirateter, zuverlässiger
Hofmann
der Schirrarbeit versteht und mitarbeiten
muss, ein verheirateter (4495)
Pferdeknecht
wenn möglich mit Scharwerkern finden
zu Martini d. J. Stellung in
Wolla per Gr. Krebs.
Zu Martini findet ein verheirateter
evangelischer
Wirth
bei den Gespannen bei hohem Lohn und
Deputat Stellung in Seebauten bei
Reiden. (4608)
In Dom. Reiden wird zu
Martini ein
Vorreiter
gesucht. (4609)
Ein verheirateter
Nachtwächter
findet zu Martini Stellung in Titt-
lewo bei Kl. Gyske. (4425)
Drei Lehrlinge
zur Fleischeri können sofort eintreten.
(4748) Wilt. Glausitz.
In meinem Colonialwaaren-, Deli-
katesen- und Schankgeschäft findet
ein Lehrling
mit guter Schulbildung Stellung.
C. Reithowksi, Soldau.
Einem Lehrling
sucht Kittenewicz, Bäckermeister.
Einem Gärtnerlehrling
evang., sucht Rittergut Altjah.
(4526) Tomaszewski, Gärtn.
Zwei Brauerlehrlinge
können sofort eintreten (9485)
D. Boldt, Lbbau Westr.
Für mein Eisen- und Eisenwaaren-
geschäft suche ich per sofort (8831 m)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und der pol-
nischen Sprache mächtig.
Otto Moldenhauer, Culmsee.
Für Frauen und Mädchen.
Eine jung. Kinderwärterin. 1. Kl.
m. g. Zeugn. u. Unter. erh. f. Stell. sof. ob.
Dvtr. Marg. Eingeb. Dvtr. b. B. sten.

Ein tüchtiger, junger
Inspektor
findet von sofort Stellung. Vorstellung
erwünscht, wird aber nicht vergütet.
Roldau, Neu-Culmsee b. Culmsee Dvtr.
Ein junger, tüchtiger (4429)
Wirtschaftsbeamter
findet sofort Stellung in
Kl. Rosainen v. Neubörschen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Anfangsgehalt 240 Mark.
Auf Dominium Umbach bei
Roldau findet sofort ein erfahrener
Inspektor
Stellung. (4557)
Ein Wirtschaftsbeamter
von sofort gesucht. (4776)
Dom. Logdau bei Gr. Garbinnen Dvtr.
Ein solider, tüchtiger (4410)
Wirtschaftsbeamter
findet zum 15. d. Mts. Stellung auf
dem Wühlengut Gr. Bacoltow bei
Rumant Westr. Persönliche Vorstellung
erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Ein junger Mann, der Lust zur
Landwirtschaft hat, findet Aufnahme
als Cleve
zum 1. Oktober oder 1. November in
Gr. Jantz v. Rosenburg.
Daher steht 150 Acreung-
Länder, sehr schöne Figuren, ca. 55 Hb
schwer, zum Verkauf. (4515)
Neumann, Oberinspektor.
Dom. Gr. Tarpn bei Graudenz
sucht vom 1. Oktober oder Martini
d. J. bei gutem Lohn u. Deputat
einen tüchtigen (4044)
Wirth
zur Beaufsichtigung der Leute.
Ein ordentlicher, tüchtiger (2929)
Vorarbeiter
der gut ften kann und auch Schir-
arbeit versteht, findet von Martini d.
J. bei hohem Lohn und Deputat
Wohnung in Georgenthal (Mühle)
bei Wöhrungen.
Ein tüchtiger u. verheirateter Pferde-
knecht für Landarbeit bei hohem Lohn
gesucht Wöhrung Nr. 4 bei Dvtr. b. B. sten.
Dom. Poldau bei Terespol sucht
einen zuverlässigen, evangelischen
verheirateten Kutscher
zum 1. Oktober. Zeugnisse, Vorstellung
erwünscht. (4671)
Ein verheirateter, zuverlässiger
Hofmann
der Schirrarbeit versteht und mitarbeiten
muss, ein verheirateter (4495)
Pferdeknecht
wenn möglich mit Scharwerkern finden
zu Martini d. J. Stellung in
Wolla per Gr. Krebs.
Zu Martini findet ein verheirateter
evangelischer
Wirth
bei den Gespannen bei hohem Lohn und
Deputat Stellung in Seebauten bei
Reiden. (4608)
In Dom. Reiden wird zu
Martini ein
Vorreiter
gesucht. (4609)
Ein verheirateter
Nachtwächter
findet zu Martini Stellung in Titt-
lewo bei Kl. Gyske. (4425)
Drei Lehrlinge
zur Fleischeri können sofort eintreten.
(4748) Wilt. Glausitz.
In meinem Colonialwaaren-, Deli-
katesen- und Schankgeschäft findet
ein Lehrling
mit guter Schulbildung Stellung.
C. Reithowksi, Soldau.
Einem Lehrling
sucht Kittenewicz, Bäckermeister.
Einem Gärtnerlehrling
evang., sucht Rittergut Altjah.
(4526) Tomaszewski, Gärtn.
Zwei Brauerlehrlinge
können sofort eintreten (9485)
D. Boldt, Lbbau Westr.
Für mein Eisen- und Eisenwaaren-
geschäft suche ich per sofort (8831 m)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und der pol-
nischen Sprache mächtig.
Otto Moldenhauer, Culmsee.
Für Frauen und Mädchen.
Eine jung. Kinderwärterin. 1. Kl.
m. g. Zeugn. u. Unter. erh. f. Stell. sof. ob.
Dvtr. Marg. Eingeb. Dvtr. b. B. sten.

Schondorff. 15. September.

Wilde Fischbutter. Ende von Freitag, den 9. d. Mts., werden nach Graubenz und ist dieselbe bei Fräulein Kochl, Alte Markt-Strasse 4, 2 Treppen, zu haben. (4856) Ruhn, Dorf Schwab.

Postfach-Schule des Postf. Gustav Hansen, Danzig, Kaffeeb. Markt 3. Größte vorantige Anstalt in der Pfl. Provinzen. Mit Pension. Beste Erfolgs- f. tüchtige Bedienstete. Telephon-Unterricht. Stete Aufsicht. Neuer Kursus 12. Oktober. (4751) Der Dirigent: Reddies, Warten.

Knaben-Pensionat. Lieutenant a. D. Hammer. Helmstedt, Herz. Braunschweig. Gymnasium. Landwirtschafts-Schule mit Freiwirtschaft. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Beschränkte Anzahl.

Wasserbeschaffung. von außen und innen verlegter Hochdruck- (Kesself.) zur Erzeugung von gutem Trinkwasser. Ausführung von Tiefbohrungen mittels Dampfbohrmaschine. Sauge- und Druckleitungen mit Hoch- und Niederdruck-Bohrerbetrieb. Abrechnung unter Garantie. E. Schiebor, Brunnen- und Röhrenmeister, Rosenburg Wehr. (4498)

Herm. Blasendorff. Berlin, Osterode Str. 95/92. Abrechnung (9592)

Erdböhrungen, Brunnenbauten f. i. Tiefen. Verlegung u. Montage von Pumpwerken u. Wasserleitungen

Infusoren - Oellad - Farbe. von hohem Glanz und großer Haltbarkeit. a. Pfd. 80 Pf., sowie sämtliche chem. Erd- u. Oel-Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel empfiehlt (2556) Paul Schirmacher, Weidenmarkt 30.

Wegen Wirtschaftsveränderung steht ein gut erhaltener (4506)

Separator. (Reiselt und Lentsch) zu Gelpelbetrieb. nebst Butter- und Käse- und Butter-Verkauf. Dom. Radomir per Dt. Gelpel.

1 vollst. Schmiedehandwerkzeug nebst Bohr- Maschine. verkauft Strick, Rühlwalde.

Eine Breitsäemaschine eine Schrotmühle. mit Steinen, verkauft B. Dießing, Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Ein gut erhaltenes (4670)

Billard. steht sehr billig zum Verkauf bei Carl Roske, Abban Buchwalde bei Osterode Str.

Zu verkaufen: 1 großes eiserne Geldspind. Preis 300 Mark, in (2684) Lieble bei Rühlwalde.

Feldsteine. große und kleine, auch per Wasser lieferbar, hat billig abgegeben Dampfsgewert. Schönhagen bei Bromberg.

Bierflaschen 2c. offerieren zu sehr billigem Preise. (8448) G. Kuhn & Sohn.

Probsteier Saatkroggen. erste Abfaat, pro Ctr. 750 Mt. verkauft Dom. Gieseler u. v. Rühlwalde.

Saatroggen. Kreuzungsprodukt von schwedischen und Rappiner Roggen, ca. 132 Pfd. holl. wiegend, verkauft Dom. Dießing bei Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. 60 Pfd. in größeren Posten die Tonne zu 140 Mt. fr. Bahnhof. (4876)

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Aufruf! Am 28. August d. J. hat ein Schabenseuer das heimliche Waldhof-Waldhaus in Kreise Drielsburg in Ostpr. zur Hälfte zerstört. 12 Wohngebäude, 6 Scheunen und 4 Ställe sind mit sämtlichem Mobiliar und den eingerichteten Feldrücken ein Raub der Flammen geworden. 12 Familien mit 74 Köpfen sind obdachlos geworden und haben, trotz der gegenwärtig bei Ueberfüllung von Wohnungen gesteigerten Cholera-Gefahr, bei ihren Nachbarn untergebracht werden müssen. (4756)

Schnelle und reichliche Hilfe thut noth, um den Beschädigten die Mittel zur Wiederherstellung der Wohngebäude vor Ausbruch des Winters, zur Wiederbeschaffung von Hausgeräthen u. Kleidungsstücken, sowie zur Winterbestellung ihrer Nahrung zu beschaffen. Da die Entschädigungen auf Grund der Versicherungsverträge und die aus öffentlichen Kassen zur Verfügung stehenden Summen hierzu vollständig unzureichend sind, so wenden sich die Unterzeichneten an die edlen Menschenfreunde mit der Bitte, durch Gewährung von Geldspenden, Kleidungsstücken oder Naturalien die Noth der ohne jedes Verschulden schwer geschädigten Personen lindern zu helfen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen von den Unterzeichneten. Drielsburg, den 2. September 1892. Dr. Baerecke, Landrathsamts-Verwalter. Dr. Bercio, Superintendent. Otto, Kgl. Oberförster u. Amtsvorst. in Rühlwalde b. Drielsburg.

Die Landwirtschaftsschule zu Marienburg Wpr. ist lateinlos, hat halbjährige Klassenkurse und gewährt mit dem Reifezeugnis das Freiwirtschaftsrecht. Aufnahme und Auskunft jederzeit durch den Direktor Dr. Kuhnke. (4743)

Wasserdichte Schober-, Miethen- oder Stakenpläne 12 x 12 Meter groß, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt. Locomobil-Hauptriemen 80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch. Ernte-Einfuhr-Pläne empf. (7614) Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Ein schneidiges Hochrad mit allem Zubehör zu verkaufen. Offerten brieflich an die Expedition des Gef. an Nr. 4634.

Das Walzhaus von C. A. Steiner in Zinten. Drielsburg hat noch einen größ. Posten feinsten Winter-Malzes an mäßigen Preisen abzugeben. (4287)

Ein komplettes Einspänner-Fuhrwerk hellbraune Stute mit Zielgeschirr und leichter Feldwagen, sofort billig veräußert auf Dom. Rühlwalde b. Rühlwalde.

Blaustein. empfiehlt (4654) D. Balzer Nachf., Emil Behnke, Strassburg Wpr.

Tapeten. Krankheitshalber beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher zu noch nie dagewesenen Preisen. Franz Reich, Dirschau. Musterkarte franco.

Brenn- und Rühlholz-Verkauf. Starke Rundbeichen, eichene Bretter, Bohlen, 1500 Edoch Speichen und Stahlfach, Kleibern, Eichen, Birken, Eichen-Klobenholz, prima Qualität, verkauft zu billigen Preisen nach jeder Bahnstation S. Blum in Thorn Culmerstr. 7.

Grosse Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gustav Lutzig, Berlin, Pringstr. 43. Preisliste gratis u. franco. (5479) Viele Anerkennungs-schreiben.

Wiesener Saatkroggen. II. Abfaat, stark im Stroh, lang in Reben, vöthig winterhart und vorzügliche Mäckerwaare, 160 P. v. Tonne loco Lauer in Rühlwalde verkauft Rühlwalde, Rühlwalde bei Lauer.

Schwedischen Saatkroggen für jeden Boden passend, winterfest, sehr ertragreich, pro Centner Markt 8, Gpp-Weizen Reifhaltig, anspruchslos bei hohem Ertrage, pro Centner Markt 10, verkauft gegen Nachnahme und Verrechnung der Sade zum Selbstkostenpreise. (4307) S. Kuhn, Culmerstr. 7. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Saat-Roggen. zweite Nachfaat von Original schwedischen Saaten-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswinternd, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Rühlwalde Wehr zu haben in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr. Die Gutsverwaltung.

Bestehorn's Riesen-Roggen zu haben bei H. Mehrlein, Graubenz. Erste Ernte von Original-Saat, bezogen im vorigen Herbst von Weg & Comp., Steglitz-Berlin, ergab 57 Centner vom Hektar. Preis per Centner 11 Mt., bei Entnahme von 10 Ctr. oder darüber 10 Mt. der Ctr. (Diesjähriger Original-Preis in Steglitz 18 Mt. per Ctr.) (3368)

Viehverkäufe. Sofort preiswerth zu verkaufen: brauner Wallach ohne Abzeichen, 5 1/2 Jahre alt, 5 1/2" groß, Stabs-Offizier-Pferd, für schwerstes Gewicht, gut geritten, militärförmig. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4659 an die Expedition des Gef. an in Graubenz erbeten.

Zwei Ponies. Schimmel und Rappe, 8 und 9 Jahre alt, sehr ruhig, aber doch flott, für Damenfuhrwerk geeignet, sind zu verkaufen. Dom. Rühlwalde bei Dt. Gelpel Wehr. (4461)

10 junge holländ. Ochsen. 2 1/2-3 Jahre alt, 6 1/2-8 Ctr. schwer, wünscht gegen gut gezogene Stücken zu vertauschen und erbittet Offerten (4432) Schulze, Rühlwalde u. v. Rühlwalde Wpr.

24 Stück Mastvieh zu verkaufen in Radmansdorf bei Götterfeld. (4275)

12 Stück Jungvieh zur Mast, sind in Rosenthal per Rühlwalde Wehr zu verkaufen. (4661) S. Moris.

Böcke. der Merino-Rammwoll-Richtung, gezogen von Rammwoll-Richtung, aus einer Herde u. Merino-precoc-Weiden aus den besten Stammbäumen Frankreichs und Deutschlands zu zeitgemäß billigen Preisen zum freihändigen Verkauf.

24 Absackerfel. gleich alt und schön kräftig, zu verkaufen. S. Steckmann, Jellen bei Pöhlken, Bahnhof Gelpel. (4644)

3 fette Schweine. verkauft Bomplun, Engelsburg.

Bodverkauf. der Rammwoll-Rammwoll-Richtung in Rühlwalde per Rühlwalde Wehr, Preis 60, 80 und 100 Mt. und 3 Mt. Stalleid. Buchführung: Vollreichtum und möglichst schwere Körper. Mutterherde hat 13 Pfd. schwarz geschoren.

Rassechte, junge Ulmer Doggen. sind in Rosenthal p. Rühlwalde Wehr zu verkaufen. Hunde 20 Mt., Hündinnen 10 Mt. (1153) S. Moris.

Ein schwarzer Neufundländer Hund, 60 Ctr. groß, sehr gutmüthiges angenehmes Thier, zu verkaufen Gelpelmarkt 4/5, 3 Ctr. r.

Racereiner Pointer. 8 Wochen bis 6 Mon. alt, von jagdl. bewährten Eltern, zu kaufen gesucht. Festag, Inspektor, Rühlwalde bei Rühlwalde Wehr. (4735)

Ein Jagdhund. im 4. Felde, mit flotter Suche, der sicher apportirt, für Markt 40 verkauft in Rühlwalde. (4706)

Eine gezähmte Rehtuh. geeignet für einen Park, zu haben für 50 Mark. Offerten an die Exped. des Strassburger Kreisblatt erbeten.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe. In einer kleinen Stadt ist ein eingetragenes Pachtgeschäft mit geringer Anzahlung sofort zum Verkauf. Offert werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4783 durch die Expedition des Gef. an in Graubenz erbeten.

Junge Apotheker oder Chemiker. welche eine in vollem Betriebe befindl. Mineralwasser- und Limonaden-Fabrik mit fester Kundenchaft preiswerth übernehmen wollen, werden ersucht, Offerten auf M. L. 531 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. zu senden.

Eine gute Gastwirtschaft. fast neue massive Gebäude, 8 Morgen Land, mit todt. und leb. Inventar und mit voller Ernte wegen Uebernahme väterl. Grundstücks für 3200 Thlr., mit 1000 Thlr. Anzahl. bei gleichzeitiger Uebernahme zu verkaufen. Off. Offert an werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4698 durch die Exped. des Gef. an in Graubenz erbeten.

Geschäfts-Verkauf. Mein seit 50 Jahren bestehendes Materialwaaren-, Leder-, Schuh- und Getreide-Geschäft verbunden mit einer gut eingerichteten Kaffee-Fabrik, bin ich Willens, andere Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. W. Loewy Sohn, Rühlwalde.

Ein günstiger Kauf der selten vorkommt! Ein Gasthaus an einer großen Stadt von 15000 Einwohnern, am größten Bahnhof Westpreußens, 6 Zimmer und Fremdenzimmer, großer Garten, Eiseller, einige Morgen Gartenland, eine sehr gute Lage, von einem hohen königl. Beamten sofort zu verkaufen. Preis 17000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung. Zu erfragen bei (4715) S. Blum, Blumenstraße Nr. 20.

Gasthaus. mit Materialwaaren-Geschäft in Pöhlken, gegenüber dem Götterschuppen, vom 1. April 1893 oder früher zu verpachten. F. Koblach Nachfolger, Pöhlken.

Kruggerndruck i. hies. Rühlwalde, m. Pöhlken, u. a. Stelle, jetzt neu umgeb., zu jed. Gesch., Schmiede u. Bild. vortz. geig., ist sof. zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft mündl. ob. gegen Ret.-Markte. S. Aufschwitz, Jucha Dörp.

Eine gute gehende Bäckerei. verbunden mit Conditorei, umgeben zu pachten. Offerten erbitte mit Aufschrift G. E. 357 postlag. Graubenz. Eine mit gutem Erfolg betriebene Bäckerei soll vom 15. Novbr. d. J. anderweitig verpachtet werden. Interessenten können sich jeder Zeit melden bei Rühlwalde Wehr, Rühlwalde bei Rühlwalde Wehr. (4331)

Ein kleines gutgehendes Vorkost-Geschäft wird zu mieth. gef. Ausf. Offerten werden briefl. m. Aufschrift Nr. 4060 durch die Expedition des Gef. an in Graubenz erbeten.

Bankgut. Prov. Posen, 4 Kilom. Bahn, bequeme Lage an guter Industriestadt, Größe 3800 Morgen, davon 1400 Morgen (schön) Flusswiesen, Acker nur Weizenboden. ca. 10000 Reinertrag, nur mit einer Hypothek belastet, Preis 560.000, Anzahl. 100.000. Sowohl f. Landwirthe als Kapitalisten ganz. Geschäft. Nähere Auskunft ertheile ich gerne. Emil Salomon, Danzig.

Selbstständiges Gut. 400 Morgen groß, an Bahnhof, Gelpel, Kreisstadt gelegen, mit voller Ernte zu verkaufen. Landwirtschaft, gute Viehen, Wald, romantische Lage. Preis 72000 Mark. Offerten unter Nr. 4627 an die Exped. des Gef. an in Graubenz erbeten.

Mein Grundstück. in Orzechowen, maff. Haus, 1 Etall, 11. Döhl. u. Gemüsegarten, 10 P. Höl. bet., f. Rent. od. Handw. g. i. gr. Dorfe a. Serom. gel., i. f. 1500 Mt. m. bel. Anz. a. verk. Kauf mündl. ob. geg. Ret.-Markte. S. Aufschwitz, Jucha Dörp.

Ein Speichergrundstück. in der Nähe des Marktes, hat billig zu verkaufen Gustav Brand. (4234)

Betheiligung oder Kauf. Mit 30000 Mt. kauft ein ed. intellig. Herr sich zum 1. Oct. in Graubenz an einem Geschäft, Fabrik u. thätig zu betheiligen, eventl. zu kaufen. Nur ganz reelle Sachen werden berücksichtigt, wo Kapital sicher gestellt und Inhaber guten Ruf hat. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4766 durch die Expedition des Gef. an in Graubenz erbeten.

Geldverkehr. 900 Mark werden zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht von Rühlwalde, Rühlwalde Wehr.

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Waagegeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuttschein u. Katenabzahlung zu 4-6% jährl. Suche u. Vermittlung schnell u. verschwiegen. Für Darlehen an mich letzte Mitbürgerschaft mit meinem Sparvermögen. Rühlwalde Wehr, Rühlwalde Wehr. (4783)

Dritte. Graubenz.

Schluss. Drei Tage war gerade im terin plötzlich m habe und heilig (Erbschaft, a Mitter an da der noch vor gespielt hatte, Fändchen.

Fernau war aus eigenem A bald zur Stelle Rajene, den H Während F suchte, stand H geklämt, mir e wildes Feuer. dolles „Mun?“ wortete, schwarz so daß jener t keine Gefahr, Augenblick?“ „Sorgen E heilige Erhaltung zu einer ernste einen harmlosen Margarethe schweigend an sich einen nie jede Bewegung Fernau kam.

Er trat lei erhob sich schein der besorgte p plötzlich wieder einem kurzen, das Kopfschütteln „Was hat hörte, daß er Margarethe dem Kopfe u sie sich schweig das Kind ir momentan ih zuerst wieder Gefühlg angibt Fernau h hängt, um d die Stunde la dann stand M Trant und r den Kopf des ohne ein W noch Fernau die ersten wurden, die als ihre Hau leicht zuzunä Zu den wals. Er fa sich niederzul sicher noch be Arzt das Bi Mal an ihre „Ich müß Du wochst di Kind Trant i Fernau e wenigen Zei gab den Zei den alten B Die Rad weinlt, meist seinen weißen das Morgen bat Fernau noch einige das Haupt, Gefühlg he ihr brachte, vom Wachen ein wenig e Schweiß Rinde hüllte Bindeliede sie ihm ja schwinden, Und wie lie sie ihm de seine Profil so daß die schimmerte; Wellen hing sich nicht en mit seinen e eine magne Schlaf: „M täuschte sich nicht von d Als er reichen, wa als ob sie f aber freich deutet sich geheimer, fl Unter S Endlos Male und f hultet viel den Abendst Geligkeit.

Graudenz, Mittwoch]

[7. September 1892.

[Schluß.]

Um ihr Kind.

[Nachdr. verb.]

Von Hanns von Bobeltitz.

Drei Tage vor Ostern wollte Margarethe abreisen; sie war gerade im Begriff, ihre Koffer zu packen, als die Wästerin plötzlich meldete, daß das Kind die Nahrung verweigert habe und heftig zu fiebern scheine.

Erstreckt, aber doch ohne ernsthafte Sorge, eilte die junge Mutter an das Bettchen ihres Lieblinges und fand den Kleinen, der noch vor wenigen Stunden munter in ihrem Zimmer gespielt hatte, mit glühender Stirn und brennend heißen Händen.

Fernau war nicht im Hause anwesend, sie schickte daher aus eigenem Antriebe sofort zum Arzt, der glücklicherweise bald zur Stelle war. Der Bursche eilte von selbst nach der Kajüte, den Hauptmann zu benachrichtigen.

Während Dr. Heimerdinger den kleinen Patienten untersuchte, stand Margarethe wortlos neben ihm. Sie schien wie gelähmt, nur aus ihren großen Augen suchte ein schmerzliches wildes Feuer. Als der Arzt sich endlich erhob und ihr angestohles „Nun?“ mit einem bedenklichen Achselzucken beantwortete, schwankte sie und sagte krampfhaft nach dem Herzen, so daß jeder beruhigend flüsterte: „Für den Augenblick ist keine Gefahr, gnädige Frau!“

„Für den Augenblick“, sagten Sie, Herr Doktor, für den Augenblick?“ Ihre Stimme bebte in angstvoller Erregung.

„Sorgen Sie sich nicht, gnädige Frau. Es scheint eine heftige Erkältung zu sein, die sich vielleicht, ich sage vielleicht, zu einer ernstlichen Krankheit entwickeln, die aber ebenso gut einen harmlosen Verlauf nehmen kann.“

Margarethe geleitete ihn bis zur Thür und ging dann schweigend an das Bett des Kleinen zurück, neben das sie sich einen niederen Sessel zurecht rückte und, mit den Augen jede Bewegung des Kranken verfolgend, sitzen blieb, bis Fernau kam.

Er trat leise herein, aber sie schreckte doch zusammen und erhob sich, um ihm Platz zu machen. Während jedoch der besorgte Vater sich über Arthurs Lager beugte, schien sie plötzlich wieder anderer Meinung zu sein, sie maß ihn mit einem kurzen, fast eifersüchtigen Blick und setzte sich neben das Kopfende des Bettchens.

„Was hat der Arzt gesagt?“ fragte Fernau bittend. „Ich höre, daß er bereits hier war.“

Margarethe berichtete kurz. Er nickte nur dankend mit dem Kopfe und zog auch sich einen Stuhl heran. So saßen sie sich schweigend gegenüber, ohne sich anzusehen; nur wenn das Kind irgend eine Bewegung machte, begegneten sich momentan ihre Augen, in denen jetzt, beiden unbewußt, hier zuerst wieder ein gemeinsames Gefühl, freilich das traurige Gefühl angstvoller Sorge, schimmerte.

Fernau hatte seine Taschenuhr an der Bettwand aufgehängt, um das Eingeben der Medizin zu kontrollieren; wenn die Stunde kam, zeigte er wortlos auf den vorrückenden Zeiger, dann stand Margarethe auf, füllte den Beutel mit dem braunen Trank und reichte ihn dem kleinen Patienten, während er den Kopf desselben etwas aufrichtete. Das hatte sich Alles ohne ein Wort von selbst so gemacht, weder Margarethe noch Fernau überlegten sich, daß in diesen Augenblicken die ersten Berührungen zu einander wiedergefunden wurden, die seit Wochen unterbrochen gewesen waren; nur als ihre Hand zum ersten Male leise die seine traf, suchte er leicht zusammen in einem wonnigen Schauer.

Zu den Abendstunden kam Doktor Heimerdinger nochmals. Er fand den Zustand unverändert und bat Margarethe, sich niederzulegen, sie würde ihrer Kräfte in diesen Tagen sicher noch bedürfen. Sie schüttelte leise den Kopf. Als der Arzt das Zimmer verlassen hatte, wandte sie sich zum ersten Mal an ihren Mann.

„Ich möchte Arthurs Bett nicht gern verlassen. Würdest Du wohl die Güte haben, den Eltern zu schreiben, daß das Kind krank ist, und ich deshalb nicht reisen kann?“

Fernau erhob sich, um in aller Eile ihrem Antrag mit wenigen Zeilen zu entsprechen. Dann kam er sofort zurück, gab den Brief seiner Frau zum Durchlesen und nahm schweigend den alten Platz wieder ein.

Die Nacht verlief ohne Zwischenfall. Arthur schlief nur wenig, meist lag er mit halbgeschlossenen Lidern still zwischen seinen weißen Kissen, nur ab und zu stöhnte er leise. Als das Morgenlicht bereits grau durch die Vorhänge dämmerte, bat Fernau in dringendem herzlichen Ton Margarethe, sich noch einige Stunden zur Ruhe zu legen; sie schüttelte dankend das Haupt, aber duldete doch, daß er ihr einen bequemeren Ruheplatz heranzollte, und nahm auch eine Decke an, die er ihr brachte, da sie leicht fröstelte. Ermüdet, weniger vielleicht vom Wachen als von der Aufregung, schlummerte sie endlich ein wenig ein.

Schweigend saß er da, seine Augen schweiften von dem Kinde hinüber zu ihr und zurück zu dem Kleinen, dem einzigen Bindelgilde zwischen ihnen. Wenn das Kind starb, war auch sie ihm ja auf ewig verloren, war die letzte Hoffnung verschwunden, die Luft unüberbrückbar geworden, das sagte er. Und wie liebte er sein Weib! Schöner und lieblicher schien sie ihm denn je, wie sie zurückgelehnt im Sessel lag, das seine Profil ihm zugewendet, den Mund ein wenig geöffnet, so daß die weißen Perlenreife der Zähne schmal hindurchschimmerte; ihre schweren Böpfe hatten sich gelöst, in braunen Wellen hing der eine über die Lehne des Stuhles, er konnte sich nicht enthalten, das duftende Haar empor zu heben und mit seinen Lippen zu berühren. Und als ob sie gleichzeitig eine magnetische Kraft durchströmte, lispelte sie leise im Schlaf: „Arthur — Arthur“, und bald darauf, nein, er täuschte sich nicht, auch seinen Namen, den er seit Monaten nicht von den süßen Lippen gehört!

Als er sich leise erhebt, dem Kleinen die Medizin zu reichen, macht sie auf. Erstreckt sieht sie sich um, es ist, als ob sie sich Vorwürfe mache, daß sie geschlummert. Dann aber streicht sie sich die braunen Haare aus der Stirn und beugt sich über das Bettchen: „Ich träumte, unser Kind wäre gestorben“, flüsterte sie.

Unser Kind! Wie ihn die wenigen Worte beglückten! Endlos lang ist der Tag. Der Arzt kommt mehrere Male und scheint immer bedenklicher. Arthur wird unruhig, hustet viel und leidet unter heftigen Schluckbeschwerden; in den Abendstunden steigert sich das Fieber zu immer größerer Heftigkeit.

Als Doktor Heimerdinger den Kleinen auf's Neue untersucht hat, nimmt er Fernau bei Seite. „Erstrecken Sie nicht, Herr Hauptmann, ich befürchte es schon heute Morgen, es ist Diphtheritis.“

Margarethe hatte die Worte des Arztes mit angstvollem Schreien verfolgt, sie schien ihre Bedeutung von seinen Lippen ablesen zu wollen. Jetzt stürzte sie auf ihn zu und sagte seine Hand: „Sagen Sie mir Alles, Herr Doktor, ich will stark sein“, flüsterte sie in fieberischer Hast. Er wechselte einen schnellen Blick mit Fernau, der leise den Kopf neigte.

„Sorgen Sie nicht vor der Zeit, gnädige Frau; der Ruhe und des Gefahrsinns werden wir jedoch in den nächsten Stunden sehr bedürfen. Es ist ein unheimlicher Gast bei Ihnen eingeleitet, aber wir werden ihn bekämpfen und, will's Gott, besiegen: Der Kleine hat die Diphtheritis!“

Die schlanke Gestalt bebte, Margarethe griff mit den Händen nach dem Gesicht. „Mein Gott, mein Gott, hab' Erbarmen“, flüsterte sie tief und schmerzlich.

„Bemühen Sie sich, gnädige Frau, es scheint kein allzu gefährlicher Anfall“, versuchte Heimerdinger zu trösten.

Sie sagte seine beiden Hände. „Retten Sie mein Kind, Doktor, retten Sie mein Kind!“ Dann sank sie wie erschmettert auf ihren Sessel und weinte still.

Der Zustand des Kranken besserte sich in der Nacht trotz aller eifriger ärztlichen Mittel nicht. Als Heimerdinger nach Mitternacht nochmals vorsprach, fand er die Krankheit im Gegenteil im Fortschreiten begriffen und die Temperatur des Patienten so gesteigert, daß er Eisumschläge verordnete.

Margarethe und Fernau wichen nicht vom Lager ihres Lieblinges, schweigend saßen sie sich gegenüber und tauschten nur die notwendigsten Worte, welche die Pflege Arthurs erforderten. Jeder selbstliche Gedanke war jetzt vor der Sorge um ihr ein und alles zurückgedrängt, in der Angst um das Kind schwanden die Erinnerungen an die letzten Monate, schwand ihr Augenblick jede bittere Erregung.

Wenn Margarethe, ohne ihres Mannes Anwesenheit zu beachten, auf die Kniee sank und inbrünstig um die Rettung des Sohnes flehte, faltete auch er die Hände zum Gebet und keiner von ihnen fragte, an wen der Schmerzensschrei der gequälten Elternherzen gerichtet sei.

Auf die schreckliche Nacht folgte der schrecklichere Morgen. Der arme Kleine litt entsetzlich, das angstvolle Röcheln seiner milden Brust hörte sich wie ein schneidendes Schwert in die Herzen der Eltern, die keine Mäntigkeit, kein Bedürfnis nach Ruhe fühlten. Vergebens suchte der Arzt wenigstens Margarethe zu bewegen, sich eine Stunde Schlaf zu gönnen, vergebens bat Fernau sie, sich zu schonen, wortlos deutete sie auf das Lager ihres Kindes und blieb.

Und wieder kam der Abend und wieder steigerte sich die Fiebergluth des Kranken, aber Heimerdinger achtete nicht auf sie; als er den Kleinen untersucht hatte, drückte er schweigend den Eltern die Hand und sagte nur: „Gott sei!“

Die Hoffnung ist in Wahrheit schon der Anfang des Glücks, das sie verspricht! Margarethes blasser Wangen belebten sich, und in Fernaus Auge schimmerte ein feuchter Glanz, er fand die erste Thräne seit des Kindes Erkrankung. Ein wonniges, zuversichtliches Gefühl zog in sein Herz ein, er umfing die Hand seines Weibes ergreifen und sie — sie duldete den langen Kuß, den seine glühenden Lippen auf ihre zarten Finger drückten.

Es war gegen Morgen des Ostermontages, als das Kind ruhiger wurde; das krampfartige Wechen verstummte mehr und mehr, die Brust hob sich in ebenmäßigen Zügen, die Augen schlossen sich, er schlummerte.

Vorsichtig den Athem anhaltend, lauschten sie. Wahrscheinlich er schlief. Eine leichte, aber nicht mehr fieberhafte Röthe lag auf dem kleinen Stirn, die abgemagerten Aermchen waren ausgestreckt, der halbgeöffnete Mund hatte den Schmerzenszug, der in den ganzen Tagen auf ihm geruht, verloren. Leise, ganz leise legten sie sich beide wieder. Sie sprachen kein Wort mit einander, nur ihre Augen suchten und fanden sich in dankbarer Herzensfreude.

Der erste Frühstrahl brach durch die Vorhänge, als der Arzt eintrat. Ein Blick auf den Kleinen genügte ihm: „In einer Stunde komme ich wieder“, wandte er sich zum Gehen, „danken Sie dem Himmel: Arthur ist gerettet!“

Fernau glitt auf die Kniee und barg seinen Kopf in Margarethes Schooß, und sie beugte ihr Haupt und küßte sein ergauchendes Haar, und beide meinten frohe und stille Freudenthränen. Dann zog sie ihn empor und suchte seine Lippen und sah ihm lange in die Augen. „Verzeih' mir, Karl“, flüsterte sie endlich. „Verzeih' mir um unseres Kindes willen!“

„Mein Weib, mein Glück — mein Alles!“

Und vom Dome Klang der ehernen Klang der Glocken herüber und kündete den frohen Ostergefang: „Christus, der Gott der Liebe, Christus ist erstanden!“

Ferien-Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 8. September.

1) Recht Abel ist den Arbeitern Andreas Böniß, Anton Leo und Hermann Redlawski aus Schäferei ein Verluß bekommen, sich auf billige Art Kartoffeln zu verschaffen. Am Abend des 22. März d. J. gingen Böniß und Leo zu dem Zweck an eine auf dem Felde des Herrn W. zu Al. Banditen stehende Kartoffelmiete, während Redlawski auf der Chaussee Wache stand. Böniß hatte bereits den Spaten in die Erde gestochen, als plötzlich einige Menschen herbeisprangen und ihn faßten; Leo entwich. Böniß wurde zu drei Tagen, Leo, der wegen Vergehens an fremdem Eigenthum wiederholt vorbestraft ist, zu zwei Monaten, und Redlawski, der gleichfalls einige Vorstrafen auf dem Kerbholze hat, zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

2) In der Nacht zum 23. Juli waren aus dem Lokal „Burggarten“ in Schwef vier Kisten Cigarren, zwei Flaschen Wein, acht Flaschen Selterwasser, ein halbes Pfund Speck, zwei Eier und etwa ein viertel Pfund Brod entwendet worden. Es wurde ermittelt, daß die Diebe, zwei Jungen, von denen einer noch nicht das strafmündige Alter erreicht hat, durch ein offenes Fenster eingestiegen waren; der Schuhmachergehülfe Alexander Söfinski und der Keller Otto Niemann hatten sich an der Gartenpforte auf Posten gestellt; die gestohlenen Sachen wurden getheilt und das, was nicht auf einmal veräußert werden konnte, in der Weidenstraße versteckt. Heute wurde gegen Söfinski und Niemann, welche leugneten, verhandelt; es wurde gegen Jeden auf vier Monate Gefängniß erkannt.

3) In grober Weise hatte der Schmiedehülfe Hermann Thomeß, früher in Schwef, das Vertrauen seines Arbeitgebers, mit dem er Anfangs auf freundschaftlichem Fuße stand, mißbraucht. Ihm war, da der Prinzipal häufig auswärts war, die Geschäftsführung übertragen worden. Dies machte er sich zu Ruhe und eignete sich eine Anzahl Schmuckachen an, die er dann an Dirnen veräußerte. Thomeß behauptet nun, die Sachen bezahlt zu haben, was indessen von seinem Prinzipal als unwahr bezeichnet wird. Die unverheiratete Katharina Winiowski hatte mehrere von den Schmuckachen als Geschenke erhalten; ihr wurde vorgeworfen, gewußt zu haben, daß diese auf unredlichem Wege erworben seien. Das Schöffengericht in Schwef war gegen beide Angeklagte zu einem freisprechenden Erkenntniß gekommen. Die eingelegte Berufung der Anwaltschaft zum hiesigen Gericht, daß Thomeß wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde; bei der Winiowski verblieb es bei dem freisprechenden Urtheil.

4) Wegen mehrerer raffinirter angeführter Diebstähle war der Arbeiter Gustav Pauletti, ohne festen Wohnsitz, am 20. Dezember 1890 vor der hiesigen Strafkammer zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und wegen Beilegung eines solchen Namens zu vier Wochen Haft, die als durch die Untersuchungsanstalt verurtheilt angesehen wurden, verurtheilt worden. Er hatte die Diebstähle in der eigenartigen Weise ausgeführt, daß er sich als Knecht vermiethete, jedoch bald unter Mitnahme von Kleidungsstücken seiner Wirthin wieder verschwand. Als Pauletti nun seine Zuchthausstrafe verbüßte, wurde ermittelt, was 1890 nicht möglich war, daß er damals das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, demnach also noch nicht mit Zuchthaus bestraft werden konnte. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde die Zuchthausstrafe in zwei Jahre und acht Monate Gefängniß umgewandelt. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Verschiedenes.

— Ein Grobschmied in Quebec (Kanada) Namens Ferdinand Allard will das einst den alten Ägyptern bekannt gewesene, seitdem aber verloren gegangene Verfahren, Kupfer so zu härten, daß es dem besten Stahl gleichkommt, neu entdeckt haben. Bei einem Versuche mit einer von Allard gehärteten Kupferplatte von nicht ganz 4 Millimeter Dicke zerplatzte die aus einer Entfernung von 90 Fuß auf die Platte abgeschossene Kugel in zahllose Theile; die zweite schwerere Kugel blieb abgelaßt in der Platte stecken, ohne aber einen Riß in dieser zu bewirken. Auf der Rückseite der Platte war nur eine leichte Auswölbung bemerkbar. Von Allard aus gehärtetem Kupfer hergestellte Axtklingen und andere scharfe Instrumente sollen in Schärfe, Härte, Elastizität und Zähigkeit die besten stählernen überreffen. Bewahrheitet sich die Meldung, so würde das Allard'sche Verfahren namentlich beim Bau von Schiffschiffen eine förmliche Umwälzung in der bisherigen Konstruktionsweise bedingen.

— Trotz aller Cholerafurcher verzehrt Professor Koch, unser „Bazillenoch“, auch jetzt noch ruhig alltäglich rohe Birnen, freilich aber nur unter weitestgehender Vorsichtsmäßigkeit. Zunächst wählt er selbstverständlich nur ganz reife und unversehrte Früchte aus. Die Birnen werden dann sorgfältig abgerieben und gründlich desinficirt. Hierauf desinficirt Geheimrath Koch seine Hände und schält nun erst die Birnen mit einem desinficirten Messer. Unter diesen Vorsichtsmaßregeln glaubt Geheimrath Koch sich auch jetzt den Genuß einer Birne gönnen zu dürfen. Die übrigen Erblichen aber, die mit dem Wesen der Desinfection nicht so vertraut sind, dürften sich für die nächste Zeit wohl besser des Obstgenußes enthalten.

— Dieser Tage ist der „Augsb. Volksz.“ ein Folterwerkzeug, ein sogenannter Büßergürtel, überbracht worden, den ein Arbeiter eine Zeit lang getragen und sich damit so zugerichtet hatte, daß ihm das Blut am Körper herunterlief. Unter Verwünschungen auf die „frommen Herren“, welche ihm den Büßergürtel als Mittel zur Erlösung von den Sünden empfohlen hatten, warf der Arbeiter den Büßergürtel, welcher wahrscheinlich von den Kapuzinern herkommt, in die Erde. Der Gürtel ist vollständig aus Eisenblech hergestellt und paßt gerade auf den nackten Leib. An den Enden der Drahtseile sind 196 circa 6 Millimeter lange, aufrechtstehende Stacheln angebracht. Bei jeder Bewegung des Körpers müssen die Stacheln in das Fleisch eindringen und den Körper blutig fragen. Wie leicht könnte da eine Blutvergiftung eintreten!

— [Die Polen und die Chicagoer Weltausstellung.] Ein in Kalifornien anässiger Pole, Namens Modest Marganski, erlöst in den polnischen Zeitungen einen Aufruf an seine Landsleute, worin er diese zur Theilnahme an der Ausstellung auffordert. Und zwar sollten die Polen dort mit einer Anlage gegen Rußland erschein. In erster Linie sollte Amerika, dann aber auch alle dort versammelten Völker um Hilfe und Schutz gegen Rußland gebeten werden. Gemälde und Schriften, welche die Verfolgung Polens durch Rußland darstellen, russische Kisten, Kugelpfeile u. s. w. sollten ausgestellt werden, um zu zeigen, wie Rußland gegen die Polen vorgeht. Mit dieser Ausstellung solle man eine Reihe Vorträge in englischer Sprache verbinden, und darin die furchterlichen Verfolgungen der Polen in Rußland beleuchten. Vor mehr denn 100 Jahren hätten ja auch Polen unter Washingtons Fahnen für die Freiheit Amerikas gekämpft.

— [Noch eine „Wunderuhr.“] Ein in Newyork lebender französischer Ingenieur kündigt für die Weltausstellung zu Chicago ein „Uhrwerk neuerer Gattung“ an. Daß die Uhr Minuten, Stunden, Monat und Wochentag u. s. w. anzeigt, wie alle berühmten Uhren, versteht sich von selbst. Das Neue, Eigenthümliche besteht in der Aufführung von vier Opern binnen der zwölf Tagestunden. Es sind: Volpentina, Faust, Wilhelm Tell und die Hugenotten. Der Plan wäre so überlinal, wenn die Wiedergabe von Gesangsleistungen durch eine Stimmmaschine, wie es hier der Fall ist, nicht mit so vielen Mängeln behaftet wäre. Aber als Unterhaltung mag ja die Sache ihren Reiz haben.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Frauen und Jungfrauen gebraucht bei Cuxer Doering's Seife mit der Eule

sie vermittelt und konfervirt Schönheit und jugendfrisches Aussehen, sie ist die beste Seife der Welt. Preis 40 Pfg.) Zu haben in Graudenz bei F. Kyser; P. Schirmacher, Getreidemarkt 30; Hans Raddatz, Alte Straße 5; Victoria-Droguerie, Bromberg; C. Lottermoser, Rosenbergr. Weipz., Oscar Schüller, Briesen; K. Koczarska, F. Wenzlawski Apotheke, Straßburg Weipz., R. Mattern, Straßburg Weipz., O. Goers, Apotheker, Soldau, Adler-Apotheke in Gollub, F. Lehmann, Neumarkt Weipz., F. Czygan, Heiden, Apoth. P. Kossak, Bischofswerder, B. v. Wolski, Culmbach, Engros-Verkauf Doering & Co., Frankfurt a. M.

10